

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

434 (20.9.1925) Sonntagsausgabe



haben, und von denkenden Menschen lernen können. Und in der Nähe des Völkerbundes werden solche Diskussionen immer noch am ehesten, wenn auch nicht von heute auf morgen gleich ihre Wirkung tun.

Wenn im Völkerbund selbst die Völker als Parteien auseinandertreten, für uns gegen das Protokoll, für uns gegen dieses oder jenes Projekt, so spürt man diese Differenzen auch außerhalb. Die Engländerin, der Amerikaner sprechen bei jener Manifestation zurückhaltend fast ihre Regierungen. So blieb auch das Echo kühl, das sie fanden. Bei den Studenten sprach Lord Cecil. Er ist anders eingestellt als der nächste Außenminister Chamberlain, für dessen Tonart die Jugend schwerlich viel Verständnis gezeigt hätte. Wäre Deutschland nun schon im Völkerbund drin, welche Bedeutung hätte seine Stellungnahme in dem Redebüchlein Painlevé-Chamberlain gewinnen können! Jetzt ist die Stellungnahme von deutschen Politikern außerhalb der Völkerbundversammlung wenigstens ein ganz nüchternes Echo. Das Wort Kants ist doch nicht mehr ganz aus der vernunftgemäßen Erörterung des Problems in internationaler Zusammenarbeit ausgeschaltet.

Starke Eindrücke hat auch hier begreiflicherweise die Stockholmer Weltkirchenkonferenz gemacht. Ihr Echo klang in die Festgottesdienste, in die Manifestation für das Protokoll, in die Vorlesung für die Studenten herein. Kein Zweifel, der Weltkrieg hat auf das kirchliche Geistesleben gleichfalls erschütternd gewirkt. Und auch bei den Vertretern der Siegerstaaten löst sich das Problem nicht mehr so einfach wie vor zehn Jahren. Die sozialen Fragen und die Weltfriedensfragen sind nicht vom nationalstaatlichen Standpunkt aus lösbar, predigt der Amerikaner Fosdick in der Kathedrale. Richtig or wrong, my country, das ist kein christlicher Grundsatz, hält er seinen Landesleuten vor und spricht für den Völkerbundsgedanken, auch wenn seine Regierung noch dagegen ist.

Das alles sind keine Entscheidungen, gewiß. Die fallen nur bei den offiziellen Verhandlungen des Völkerbundes — und bestehen auch da oft genug nur aus Vertagungen und Ausweichungen. Aber ein reges geistiges Leben kündigt sich an, aus dem früher oder später Entscheidungen hervormachen werden. Und hoffentlich bessere als die von 1914. Der Name Genf wird seine weltgeschichtliche Bedeutung behalten.

### Um die Weltwirtschaftskonferenz.

Der Antrag Loucheurs.

Genf, 19. Sept. In der zweiten Kommission des Völkerbundes für wirtschaftliche Fragen gab der französische Delegierte Loucheur kurze Erläuterungen zu dem Antrag der französischen Delegation auf Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz. Schon jetzt möchte er 2 Gesichtspunkte feststellen. Von dem Programm der Internationalen Konferenz müßten 2 Fragen ausgeschlossen sein: 1. Die Regelung der interalliierten Schulden und 2. die Frage der Ein- und Auswanderung. — Lord Robert Cecil begrüßte im Namen der englischen Regierung den französischen Antrag, dem er sich aber nur unter einer Reihe von Vorbehalten anschließen könne. Mit den von Loucheur angeführten Ausnahmen sei er einverstanden. Jeder Staat sehe heute zu sehr auf sein eigenes Wohlergehen und deshalb in dem Gebeten eines fremden Staates eine Schädigung seiner eigenen Wirtschaft. Aus dieser Betrachtungsweise könnten leicht Feindseligkeiten zwischen den Staaten entstehen. Eine Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf sehr breiter Grundlage könne gefährlich sein. Er beantragte, die Entschliessung abzuändern. Der Rat solle ersucht werden, zu prüfen, ob eine Kommission zur Vorbereitung einer Wirtschaftskonferenz einzusetzen sei. Auch der schwedische Vertreter hatte eine Reihe von Bedenken vorzubringen. In der Diskussion äußerten sich weiter die Vertreter der Tschechoslowakei und Belgiens, die für die Einsetzung der Kommission eintraten. Hierauf wurde die Debatte auf Montag vertagt.

### Aufhebung einer polnischen Unterdrückungsmaßnahme.

\* Bromberg, 19. Sept. (Funkpruch.) Auf die dringenden Vorstellungen der von der Mahnahme des Posener Kuratoriums betroffenen Elternschaft hat das Kuratorium durch Verfügung vom 15. September, die erst gestern hier einging, den beanstandeten Lehrkräften der beiden Bromberger Lehrstätten die Unterrichts-genehmigung bis zum 31. Dezember 1925 erteilt. Heute sind daher alle Lehrkräfte wieder in die Anstalt eingetreten, so daß der Vollunterricht wieder aufgenommen werden konnte.

### Das Grammophon der Diplomaten.

Von Emil Ludwig.

Was ist es, was alle Europäer, mit Ausnahme von ein paar hundert Leuten vom Meier, bei Enthüllung der Kriegsurachen am meisten erregt hat? Die Technik der Diplomaten, die bis dahin überall nur ihre langweiligen Jahrbücher publiziert hatten, die alle gefärbt waren. Nichts ist unmöglicher als öffentliche Verhandlung. Jeder Kaufmann weiß, daß die Publikation seiner Verhandlungen in ihrem ganzen Verlauf jedem Konkurrenten aufdecken würde, was zu verweigern er allen Grund hat. Aus früheren Jahrhunderten, deren Kabinettspolitik wir überlebt haben, wird sich darum das „Kabinett“, der geschlossene Raum, in dem man verhandelt, auch in alle parlamentarischen Zeiten erhalten; vor und neben der öffentlichen Kammer, die ihren Namen zu Unrecht trägt, wird es stets, im Staats- wie im Privatleben geheime, d. h. Unterredungen unter vier Augen geben.

Denn das Wort ist unentbehrlich; auch das Auge, dessen Blick das Wort begleitet, ist es, und wenn die Berichte gewisser Diplomaten die Beobachtung und Bewertung von Blick und Gestus vernünftigen lassen, so zeigen sie nur, daß sie Bismarcks Definition der Politik als eine Kunst nicht erfaßten. Doch auch die Ungeheuersten bemühen sich, heimgekehrt das Gespräch zu fixieren und — wofür? — veröffentlichen — nach Hause zu drucken. Erkannt, daß es Brauch, in manchen Kreisen sogar Brauch ist, dabei die indirekte Rede zu brauchen, die Stimmung und Limbre beider Redenden verweist.

Erstaunlich und höchst gefährlich, daß es in keinem Lande von keiner solchen staatsmännischen Unterredung ein Protokoll gibt, wie es nach jeder, oft banalen „Sitzung“ aufgenommen wird. Natürlich: denn Zeugen sind dabei nicht extrahierbar, ein Tippträulein könnte ein Land ruinieren und ein vortrefflicher Mann in Berlin weiß wohl, warum er sich zur Herstellung gewisser farbiger Reproduktionen in seiner Privatstube einer Stimmmaschine bedient, die das Farbenspiel nicht leicht ausplaudern kann. Auch ist eine Unterhaltung auf dem Kanapee, wie es in alten Berichten Metternichs heißt, um ihren Zauber gebracht, wenn einer nachschreibt.

Und doch kommen nicht bloß Mißverständnisse vor, die bis zu Kriegen oder doch indirekt zu solcher Verstimmung führen, daß Kriege unvermeidlich scheinen, deren Verhinderung bei besserem Wetter gerade noch möglich war; es kommt besonders post bellum zu bedeutenden Unterredungen, wer angefangen hat, und wie wir uns bereits mitten im Problem der „Schuldfrage“ befinden, müßten alle, d. h. die wenigsten, die die Dokumente studieren, bekennen: Hauptmaterial sind und bleiben eben jene Unterhaltungen, deren Berichte die Gegner später ausbreiten. Wer die ganze Literatur,

### Die Schwierigkeiten der Spanier.

F.H. Paris, 19. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der spanische Heeresbericht meldet Kämpfe im Abschnitt von Alhucemas, wo die Riffabgelen einen stärkeren Druck ausüben. Die spanischen Verluste betragen ungefähr 30 Mann.

Ueber die letzten Kämpfe wird aus Madrid gemeldet, daß zahlreiche Riffabgelen sich in künstlichen und natürlichen Grotten beim Cap Moro Nuevo und hauptsächlich bei der sogenannten Bräuderrippe verborgen. Die Spanier lassen nunmehr diese Grotten durch Soldaten der Fremdenlegion bewachen, damit die Riffabgelen nicht entkommen können.

Ueber die Ausdauer der Riffabgelen melden die Madrider Blätter, daß ein Marokkaner gefangen genommen wurde, der mehrere Tage nichts getrunken hatte. Er wurde von einem Dolmetscher auf einem Torpedoboot ausgefragt. Man gab ihm zu trinken und hat ihn mitzuteilen, wo sich in der Umgegend Wasserquellen befänden. Der Riffabgelen erklärte aber, daß es nur das Wasser gäbe, das er eben getrunken habe. Mit dem einen Fuß stürzte er den Kübel um, der noch voll war. In der Grotte, wo er gefangen genommen war, fanden die Spanier viel Munition und ein Telefon vor, wodurch es möglich wurde, Abd el Krim über die spanischen Landungsoperationen zu unterrichten. — Nach einem Bericht des „Temps“ aus Fez konnte heute morgen eine in Aussicht genommene Operation wegen dichten Nebels nicht durchgeführt werden.

### Frankreich und Rußland.

F.H. Paris, 19. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Präsident der französischen Kommission, die mit den Russen wegen Rückzahlung der Schulden verhandelt, der frühere Minister Dalbiez, erklärte einem Zeitungsvertreter, daß die Verhandlungen sich immer schwieriger gestalten. Die letzten Vorschläge des russischen Botschafters Rassin erschienen als unannehmbar. Vielleicht werde Krasin, wenn er nach Paris zurückkehrt, neue Vorschläge stellen. Abgebrochen seien die Verhandlungen noch nicht, aber jedenfalls seien sie verlagert.

### Deutschenempfang bei de Monzie.

F.H. Paris, 19. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Als der französische Unterrichtsminister de Monzie von Berlin nach Paris zurückreiste, stellte sich ihm im Zuge eine größere Reisegesellschaft aus Hamburg vor, die nach Paris fuhr, um hier die Ausstellung für dekorative Künste zu besuchen. Sie besteht aus Professoren, Industriellen und Handwerkern und wurde heute von de Monzie im Unterrichtsministerium empfangen. Im Namen der 34 Anwesenden dankte der Vizepräsident des Hamburger Senats de Monzie für den Empfang.

### Internationaler Kongreß der Kriegsteilnehmervereinigungen.

Genf, 19. Sept. (Funkpruch.) Gestern wurde in der Genfer Universität der internationale Kongreß der Kriegsteilnehmervereinigungen eröffnet. Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Polen und die Tschechoslowakei waren durch Delegierte vertreten, unter denen Vereinigungen mit 3 Millionen Mitgliedern stehen. Zum Vorsitzenden wurde ein Franzose gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Präsident der deutschen Vereinigung der Kriegsteilnehmer, Maroke. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende auf das Programm der Tagung und die zu erwartenden Ergebnisse hin. Hierauf wurden zwei Kommissionen gewählt. Die erste wurde mit dem Antrag betraut, die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens mit dem Völkerbund zu prüfen. Die zweite Kommission wird die Frage des Zusammenschlusses aller Kriegsteilnehmervereinigungen zu bearbeiten haben. Am Nachmittag wurden die Mitglieder des Kongresses im internationalen Arbeitsamt durch Albert Thomas empfangen, der ihnen die Mitarbeit seines Amtes zusicherte.

### Hindenburg wieder in Berlin.

T.M. Berlin, 19. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Reichspräsident v. Hindenburg traf heute abend mit dem Fahrplanmäßigen Zug gegen 10 Uhr wieder in Berlin ein. Auf der Fahrt wurde er verschiedentlich beglückwünscht.

\* Hannover, 19. Sept. (Funkpruch.) Reichspräsident v. Hindenburg berührte heute Nachmittag um 5.43 Uhr auf seiner Rückreise nach Berlin Hannover, wo ihm seine Schwiegertochter auf dem Bahnhofsgeleise einen Blumenstrauß überreichte. Der Reichspräsident, der sehr frisch ausah, wurde vom Publikum stürmisch begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Zug nach Berlin weiter.

wer selbst nur die Hauptbücher dieser Frage kennt, staunt über die Widersprüche, die sich aus zwei Berichten derselben Unterhaltung ergeben.

Kürzlich hat Sir C. Hardings in den „Times“ mit Erlaubnis des Londoner Amtes seine Unterredung mit Kaiser Wilhelm publiziert, in der er Herbst 1906 in Cronberg einen Ausgleich im Fjotensbad anstrebte, nachdem und weil Tirpitz — ohne solche Erlaubnis — des Kaisers damaligen Bericht über die nämliche Unterredung veröffentlicht hatte. Beide Berichte widersprechen einander; der falsche Klingt munterer, der englische nüchtern. Zwischen Ministern und Botschaftern sind solche Konversationen zahllos, und Schränke und Zimmer sind von ihren Berichten in allen Hauptstädten gefüllt. Wenn das deutsche Volk die große Publikation des Auswärtigen Amtes, wenn auch nur die Gebildeten, diese in der Weltgeschichte einzigartige Preisgabe einer halbunterjährigen Politik in ihren Dokumenten hätte, würde man deutlich den schicksalvollen Wert dieser Papiere erkennen.

Im Wirbel der Reagierungen, Enthüllungen, Anklagen, aus denen Europa für die Zukunft mehr als für die Vergangenheit lernen konnte, erstreckt der Wunsch, dem Dilemma ein Ende zu bereiten, das die Vergebenheit von Gedächtnis, Aufzählung, Gehör, das aber auch der Wunsch erzeugt, gelegentlich corrigere la parole. Das Mittel dafür ist gegeben:

In allen Außenämtern, bei allen Staatschefs, Kancellern, Staatssekretären stelle man offen und sichtbar ein Grammophon mit Trichter so auf, daß es die verantwortlichen Redenden hören und im Einverständnis ohne jede technische Störung benutzen. Ist es möglich, ein Quartett aufzusetzen, so kann man das auch mit einer Unterhaltung, ohne daß man hineinpricht. Nach Schluß erhält der Gast einen Abzug der Rolle, der Wort kann keinerlei Mißbrauch treiben, denn was der Fremde gesagt hat, das hat er dem andern bemerkt als Staatsmann anvertraut, nicht als Privater und nicht dem Privat. So entsteht eine doppelte Kontrolle: erstens für die Zukunft, zweitens für die Gegenwart, indem zwei Tage nach der Berliner Unterhaltung der Außenminister in Rom oder London die sich wörtlich vorspielen läßt, wobei keine Chiffre, nur ein Schlüssel zum Begreifen der Rolle oder Platte nötig wird. So kann er zugleich die Absichten seines Kollegen, doch auch die Fehler seines Botschafters wörtlich kontrollieren und sehen, was einer taugt, d. h. was er wirklich zu antworten weiß, nicht, was er nachher geantwortet haben will.

Hierdurch wird für die Zukunft, wenn die Ereignisse zur Publikation führen, der authentische Text allen Zweifeln gegenüber gewährleistet, zugleich in solchem Falle der Öffentlichkeit eine sichere Quelle des Urteils über die Fähigkeit ihrer Vertreter erschlossen. Schließt sich dann ein „Plausch“ an, in dem die Staatsmänner in Gassen über Hoffste, Kammerdebatten oder anderen Wägen brillieren, so brauchen sie nur den Schalltrichter beiseite schieben. Zugleich wird der Anblick dieses Trichters, der die Nachwelt bedeutet, manchen Herrn zu solchem Ernst ermahnen, der seinen Ruf in der Geschichte und, was ihm noch wichtiger vorkommt, seinen

### Deutschnationale und Sicherheitsfrage.

F.H. Paris, 19. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Zeit Pariser“ glaubt erfahren zu haben, daß die Deutschnationalen der bevorstehenden Vorkonferenz keine weiteren Schwierigkeiten bereiten werden, und zwar auf Rat der Großindustriellen Deutschlands, welche aus ersten finanziellen Gründen den Wunsch hätten, daß der Westpakt abgeschlossen werde. Der Berichterstatter glaubt ferner, daß nur Dr. Luther und Dr. Stresemann sich am 5. Oktober nach Luzern begeben würden, weil die Deutschnationalen auf der Konferenz nicht vertreten sein wollten. Es bestebe übrigens kaum ein Zweifel mehr, daß es Dr. Stresemann gelingen werde, die Annahme eines Minimalprogramms durch den Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten am 23. September durchsetzen zu können.

\* Hamburg, 19. Sept. (Funkpruch.) Die Parteileitung des Landesverbandes Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei hat einstimmig eine Entschliessung gefaßt, in der sie die Sicherheitspolitik des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, die Deutschland neue Ketten anlege, aufs schärfste mißbilligt. Sie erwarte, so heißt es weiter, von der Führung der Deutschnationalen Partei, daß sie auf keinen Fall ihre Zustimmung zu einer Sicherheitskonferenz gebe.

### Die Einfuhr von Gefrierfleisch.

Außerordentliche Sitzung des Reichsrates. — Inkrafttreten der Verordnung am 1. Oktober.

\* Berlin, 19. Sept. (Funkpruch.) Der Reichsrat hielt heute Mittag eine außerordentliche Vollversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch stand. Nach der Verordnung darf die Einfuhr nur erfolgen auf Grund eines vom Reichsernährungsminister erteilten Berechtigungsbescheides. Dieser wird nur an Personen gegeben, die nachweisen, daß und welche Mengen Gefrierfleisch sie 1924 eingeführt haben. Das Gefrierfleisch darf nur an Verkaufsstellen abgesetzt werden, die den Gemeinden bekannt sind und von ihnen überwacht werden. Der Reichsrat erklärte sich mit der Verordnung einverstanden, die nunmehr am 1. Oktober in Kraft tritt.

### Der neue ungarische Gesandte in Berlin.

\* Budapest, 19. Sept. (Funkpruch.) Der ungarische Ministerpräsident beschloß die Ernennung des außerordentlichen ungarischen Gesandten Koloman Ranga zum ungarischen Gesandten in Berlin. Die Ernennung soll noch in diesem Monat erfolgen.

### Sämtliche bayerischen Mittelschüler gegen Unfälle versichert.

O. München, 19. Sept. Einer Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zufolge hat das Staatsministerium mit dem bayerischen Versicherungsverband ein Abkommen getroffen, wonach sämtliche Schüler der dem Staatsministerium unterstehenden bayerischen höheren Lehranstalten, sowie der Fachschulen gegen Unfall in der Schule bei Unternehmungen in der Schule und zum Teil auch auf dem Schulwege sowie bei sonstigen Unfällen versichert werden. Die Versicherung ist eine Zwangsversicherung für sämtliche Schüler.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil)

Sonntag den 20. September.  
Landestheater: Don Pasquale, 7 1/2—9 1/2 Uhr.  
Konzertsaal: Der Narrenschiff, 7 1/2—9 1/2 Uhr.  
Lab. Lichtspiele — Konzertsaal: Abendungen (Elektrisch), 8 1/2—10 1/2 Uhr.  
Schaubühne: Bromensdemonstration, 11—12 Uhr; Konzert des Musikvereins, Harmonie, 8 1/2—10 1/2 Uhr; 8—11 1/2 Uhr abends Feuerwerk.  
Kollostern: 8 1/2—10 1/2 Uhr.  
Jugend-, Sport- und Turnsaal: Freitag 2 Uhr; sportliche und turnerische Darbietungen im Billardsaal, 3 Uhr.  
Evangelische Stadtkirche: Nach-Beier, 8 1/2 Uhr.  
Sportplatz Daxlanden: F. C. Daxlanden gegen F. C. Daxlanden, 8 Uhr.  
Sportplatz Frankonia: Weingarten gegen Frankonia, 10 Uhr.  
F. C. Phönix: Zusammenkunft im Schrempf, abends.  
F. C. Karlsruher Ruder-Klub im Rheinhafen: 8 Uhr.  
Karlsruher Ruder-Klub: Familien-Zusammenkunft mit Tanz im Ruderhaus.  
Verein ehemal. 110er: Familienabend in der „Savaria“, 6 Uhr.  
Naturtheater Durlach: Wiebe kann alles, 8 Uhr.  
Wiener Hof: Täglich Konzert (Jagdband).  
Kaffee Alderer: Winterfest, 8 Uhr.

Montag, den 21. September.

Landestheater: Der Traum ein Leben, 7 1/2—10 Uhr.  
Lab. Lichtspiele — Konzertsaal: Abendungen (Elektrisch), 7 1/2—10 1/2 Uhr.  
Kollostern: 8 1/2—10 1/2 Uhr.  
Niedner- und Dalkater-Ausstellung (Ausstellungshalle): Vorträge, 4 und 8 Uhr.

Karriere entscheidet. Mancher „geniale“ Interlokutor würde erblaffen, wenn er von dieser neuen verdammten Erfindung im Jenseits hörte, und wir werden später Wahres und Menschliches von den Vorgängen wissen, als Metternich bei Stikization seiner für ihn glorreichen Unterredung mit Napoleon anno 1813 ermöglicht hat. Oder hat man jemals einen Diplomatenbericht gelesen, in dem der Berichtende nicht glänzte? Von nun an würden — in fernen Ländern, versteht sich — manche Figuren erkennen müssen, daß ihr Gewerbe noch mehr als Gut, Französisch und einwandfreier Tischordnungen von ihnen fordert. Mit dem größten Nutzen für die Leistungen wäre ein hoher Gewinn für die Völker verbunden. Zweifelloser wird dieser Vorschlag von allen Diplomaten mit dem ganzen überlegenen Zauber ihres Lächelns abgelehnt werden: „Kachas, du weißt schon, warum!“

Der Widerspenstigen Zähmung. Bei ihrer ersten Wiederholung fand diese Oper von Hermann Götz in ihrer feinstimmigen Faltung eine sehr aufmerksame folgende Hörerschaft. Der Beifall rief an allen Aktschlüssen die Hauptdarsteller wiederholt vor den Zuschauern. Am unmittelbarsten wirkte das von Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner vortrefflich gefeierte dritte Finale, das sog. Verwirrungsfinale. Im übrigen konnte man sich wieder an dieser Schlacht, wahr und tief empfundenen Musik von Herzen erfreuen. Immer wieder bewundert man die Szene, in der Petruccio und Katharina erstmals einander gegenübersehen. In diesem wundervollen Auftritt mit seinem Liebesspiel. Ich möchte ihm folgen, wenn Hermann Götz eine wunderbare tiefe musikalische Seelenbildung. Vergessen wir auch nicht die buffoneste Unterhaltung des dritten Aktes ihrer feingekleideten, graziösen Haltung wegen, und im vierten Akt die seelenvolle Klage Katharinas als besondere Schmuckstücke hervorzuheben. Wir haben über zwei Neubestellungen zu berichten. Walter Warth hatte seinen Petruccio darstellerisch sehr wirkungsvoll angelegt und durchgeföhrt, und setzte die volle und markige Kraft seiner Stimme dafür ein. Zustatten käme dieser Bombenrolle, die daneben auch eine in unserer Zeit immer seltener werdende Gelangskultur verlangt, ein stärkeres Betonen der geistigen Überlegenheit gegenüber Katharinas. Else Blant gab der Bianca ein lebenswürdiges gewinnendes Auftreten und Wärme und Schönheit im Gesangslichen. Unter der gewissenhaften und musikalisch feinfühlerigen Regie von Otto Krauß nahm die Aufführung einen sehr guten Verlauf. Mögen diese vortrefflichen Aufführungen durch ihren Besuch belohnt werden.

Badisches Landestheater Am Dienstag, den 22. September wird Webers „Freischütz“ wiederholt. Die musikalische Leitung hat der neue zweite Kapellmeister Alfons Kischner. Die übrige Besetzung ist die der Erstaufführung, mit Ausnahme der Partie des Ottokar, die Karlheinz Höfer singt. Eventl. Walter Warth. Am Mittwoch, den 23. findet die erste Wiederholung von Donizettis „Don Pasquale“ statt. Samstag, den 26. bringt die erste Wiederholung von „Lohengrin“ in der Besetzung der Erstaufführung. Am Sonntag, den 27. „Waldschloß“ (Gräfin: Magda Straß).

Im Magreb.

Von

K. von Ungern-Stenberg.

Magreb bedeutet das Land des Sonnenunterganges, das Land, in dem die französische und spanische Heere um die Herrschaft ringen...

Wer den Boden Marokkos betritt, kann den Geist Afrikas erfassen. Die Sonne glüht, heiß und Schwül werden zu leeren Worten...

Im Marokko darf kein Christ eine Moschee besuchen, aber es ist ihm nicht verwehrt, ein muslimanisches Kloster zu betreten. Graue Wände, an denen eiserne Säulen für Gabeln befestigt sind...

Der Tod im Löwentag galt fast als eine besondere Günst in alten Marokko. Dem Sultan al Kaschid z. B. machte es Freude, seine Gefangenen persönlich zu vierteln...

Nach der blendenden Sonnenglut schimmert der Mond am Himmel empor. Die engen und schmuckigen Gassen von Laqan sind plötzlich silberladert...

Die Schätze eines russischen Hofschneders. Seit der Entdeckung des verborgenen Schatzes des Fürsten Jussupow werden von den Sowjetbehörden erneute Anstrengungen gemacht...

erschöpfte Nerven, ihre Kräftigung und Wiederaufrichtung. Für alle Vorgänge und alles harmonische Zusammenarbeiten der Organe im menschlichen Körper sind die Nerven von der allerersten Bedeutung...

erschöpfte Nerven, ihre Kräftigung und Wiederaufrichtung. Für alle Vorgänge und alles harmonische Zusammenarbeiten der Organe im menschlichen Körper sind die Nerven von der allerersten Bedeutung...

Wie schützt man sich vor Hausdieben?

Aus der Praxis eines Kriminalisten.

Von

Hans Hyan.

Als ich — es war während des Krieges noch — eines Tages die Treppe hinabstieg, sah ich die unter mir wohnende alte Dame...

Ich begleitete sie nun in ihre Wohnung und überlegte mir, daß bei der großen Vorsicht der Inhaberin und der besonderen Aufbewahrung des Geldes an den Diebstahl durch einen Fremden...

Daß es einem nicht immer so leicht wird, Hausdiebstähle aufzuklären, bedarf keiner Versicherung. Wichtig aber ist die Frage: Wie beugt man solchen Eingriffen ins eigene Vermögen vor?

stimmte die Musik Neglabat, d. h. baciische Liebeslieder an, und als dann eine Tänzerin aus Bu-Saada mit brennenden Glutäugen und geschmeidigen Körper erschien...

Der Wettkampf des Invaliden nach dem Glück. In der Nähe von Bloemhof, etwa 150 Km. von Kimberley entfernt, sind in Südafrika neue Diamantfelder entdeckt worden...

Die Ursache des Parlamentsbrandes in Tokio. London, 10. Sept. (Funkpr.) Nach den letzten Nachrichten scheint sich der Verdacht, daß beim Brand des Parlaments in Tokio Brandstiftung vorlag, zu bestätigen...

Der Affe als Krankenpfleger. „Mein Freund Toto“, heißt ein Buch, das soeben der bekannte Tierphotograph Cherry Kearton in London erschienen läßt...

in langen Stoffwechselversuchen in der chemischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses sorgfältig untersucht und hat sich mehrere Jahre hindurch in der ärztlichen Praxis bewährt...

mit den erforderlichen Zeugnissen anzupreisen hatte. Heute bieten sich Dienstmädchen, Josen, Stützen, Diener, Chauffeure usw. an...

In einer mir bekannten Familie war ein Hausmädchen engagiert worden, das vorzüglich zu sein schien. Aber die Psychognomie gestiel mir nicht, sie hatte auch ihre Dienststellen nie länger als zwei, höchstens drei Monate innegehabt...

Daß aber — wie ja auch schon der erste Fall zeigt — keineswegs immer das Hausgefinde bei derartigen Diebereien zu verdächtigen ist, zeigt eine dritte und letzte Episode...

Daß es einem nicht immer so leicht wird, Hausdiebstähle aufzuklären, bedarf keiner Versicherung. Wichtig aber ist die Frage: Wie beugt man solchen Eingriffen ins eigene Vermögen vor?

stimmte die Musik Neglabat, d. h. baciische Liebeslieder an, und als dann eine Tänzerin aus Bu-Saada mit brennenden Glutäugen und geschmeidigen Körper erschien...

Der Wettkampf des Invaliden nach dem Glück. In der Nähe von Bloemhof, etwa 150 Km. von Kimberley entfernt, sind in Südafrika neue Diamantfelder entdeckt worden...

Die Ursache des Parlamentsbrandes in Tokio. London, 10. Sept. (Funkpr.) Nach den letzten Nachrichten scheint sich der Verdacht, daß beim Brand des Parlaments in Tokio Brandstiftung vorlag, zu bestätigen...

in langen Stoffwechselversuchen in der chemischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses sorgfältig untersucht und hat sich mehrere Jahre hindurch in der ärztlichen Praxis bewährt...

Pfarrer Heumanns Heilmittel. stets auch vorrätig in den Alleindepots: Alte Sachs'sche Apotheke (Dr. Fritz Linder)...



# Die Vaterländischen Verbände und die Landtagswahlen.

Box

Oberregierungsrat Bauer, Oberleutnant a. D.

Durch die Zeitungen geht verschiedentlich die Nachricht, daß die Vaterländischen Verbände sich für die bevorstehenden Landtagswahlen mit der Deutschnationalen Partei und dem Landbund zu einer „politischen Einheitsfront“ zusammenschließen würden. Wenn an dieser Presseerklärung etwas Wahres sein sollte, so wäre das aufrecht zu bedauern. Man kann sich dabei von parteipolitischen Erwägungen vollkommen frei wissen. Einzig und allein vom vaterländischen Standpunkt aus wäre es auf das Tiefste zu bedauern, wenn nun auch die Vaterländischen Verbände in den Parteikampf hineingezogen würden. Wer die Berechtigung der Vaterländischen Verbände voll anerkennt, wer trotz ehrlischer Beurteilung von mancherlei Auswüchsen, wie sie jeder neuen Bewegung anhaften, sich unumwunden zu ihrem Ziel und zu ihren Aufgaben bekennen, der kann nur wünschen, daß sie sich von dem Weg parteipolitischer Neutralität durch keinerlei Einflüsse abbringen lassen. Man kann sich persönlich mit den vaterländischen Bestrebungen der Deutschnationalen Partei und des Landbundes, nahe verwandt fühlen und ihnen auf diesem Gebiete jeden Erfolg wünschen und sich trotzdem gegen ein Zusammengehen bei den Wahlen aussprechen, ohne daß dafür parteipolitische Gründe maßgebend wären, sondern allein die feste Überzeugung, daß ein getrenntes Marschieren den Enderfolg besser verbürgt. Auch im Falle eines Zusammengehens der Deutschen Volkspartei mit den Deutschnationalen und dem Landbund würde es unter allen Umständen falsch sein, die Vaterländischen Verbände in diese Gemeinschaft hereinzuziehen. Damit werden Zweck und Aufgaben der vaterländischen Verbände höher gewertet als jeder es tut, der, sei es auch in bester Absicht, sie zu Vorparaden in der Parteipolitik für sich in Anspruch nimmt. Der Einwand, daß auch bei der Reichspräsidentenwahl die Vaterländischen Verbände sich mit politischen Parteien zusammenfanden, kann einen Zusammenstoß für die Landtagswahlen nicht begründen. Die Wahl Hindenburgs galt doch vor allem der überparteilichen Persönlichkeit und hat unter diesem Gesichtspunkt im Reichsblock Männer und Frauen wohl aus allen Parteien zusammengeführt. Die Vaterländischen Verbände haben durch ihre parteipolitisch neutrale Tätigkeit in weiten Kreisen den Boden für Hindenburgs Wahl nützlich vorbereitet. Aber wie die große Bedeutung dieser Wahl vor allem darin zu sehen ist, daß durch Hindenburgs Persönlichkeit Millionen Deutscher zu dem neuen Staat, dem sie bisher nur in verärgelter Verbitterung gegenüberstanden, in ein anderes Verhältnis gekommen sind, so ist auch wohl gewiß, daß der Einfluß, der den Vaterländischen Verbänden auf diesen Wandel zuerzählen ist, für die Zukunft ganz wesentlich gemindert würde, wenn die Vaterländischen Verbände sich bei den Landtags- und Reichstagswahlen in den Dienst bestimmter politischer Parteien stellen würden.

So verfehlt und unheilvoll es im alten Deutschland war, politische Parteien in limbo die nationale Gesinnung abzuspüren — noch viel verhängnisvoller wäre es, wenn heute die Verbände, die sich Wirkung und Stütze der nationalen Gedanken zur Aufgabe gemacht, schon auf halbem Wege wieder in den alten Fehler verfallen und nur einzelne bestimmte Parteien als Hüter des nationalen Gedankens anerkennen wollten. Die Vaterländischen Verbände betonen oft und mit wohl berechtigtem Stolz, daß in ihnen die Frontsoldaten des letzten großen Krieges sich nach mancher Irrfahrt der ersten Nachkriegsjahre wieder zu einer Gemeinschaft zusammengefunden hätten. Ein Gewinn, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Aber gerade diese Männer möchte man fragen, ob sie damit einverstanden sind, daß diese neue Gemeinschaft, die sie in der echten soldatischen Erkenntnis, daß nur Einigkeit stark macht, geschaffen haben, in den Dienst parteipolitischer Bestrebungen gestellt werden soll? Es war immer ganz besonders zu begrüßen, daß die Kriegervereine an nationalen Fest- und Gedenktagen sich mit den Vaterländischen Verbänden zu gemeinsamer Feier zusammenfanden. Ich weiß aber als ehemaliger Vizepräsident des Badischen Kriegerbundes, daß in diesen Kriegervereinen — und ich sehe darin ihr großes Verdienst — Mitglieder aller Parteien vereinigt sind. Man müßte auf das Ernsteste um den Bestand des Badischen Kriegerbundes besorgt sein, wenn auch in diese Vereine die Parteipolitik hineingetragen würde oder sie in den Dienst bestimmter Parteien gestellt würden. Gerade wer sich immer und überall gegen diese Verdrängung der Kriegervereine gewehrt habe, darf es für sein ehrlisches Recht halten, vor jedem Abweichen von der parteipolitischen Neutralität dieser Vereine zu warnen.

Nationale Gesinnung darf nicht, wie es leider in den letzten Jahren bei uns in weiten Kreisen der Fall war, eine Frage wirtschaftlicher und politischer Konjunktur, nie eine Frage nach persönlichem Vorteil oder Nachteil sein, — sondern das ehrlische Bekenntnis nationaler Gesinnung muß auch in Deutschland, wie in anderen Ländern Gemeingut aller, eine Sache heiliger unerschütterlicher Überzeugung werden. Aber wie in letzter Linie nationale Opferwille und nationale Hingabe aller Kreise und aller Schichten unseres Volkes uns zu den gewaltigen Taten befähigt haben, — so wird man auch aus der politischen Tätigkeit der Nachkriegszeit die Überzeugung gewinnen können, daß wenn auch leider nicht alle Parteien als solche die nationalen Interessen in den Vordergrund der Parteitätigkeit stellen, es doch in allen Parteien Männer gibt, die mit ehrllichem Bewußtsein sich als national und vaterländisch bezeichnen dürfen. Deren Einfluß innerhalb ihrer Parteien zu stärken sie in einer außerparteilichen Gemeinschaft zusammenzuführen, darin sehe ich die große Aufgabe der Vaterländischen Verbände.

Aufgabe einer Organisation wie die der Vaterländischen Verbände kann es nie und nimmer sein, durch politische Bündnisse der obersten Partei zu einem Sieg mehr im Parlament zu verhelfen. Nur kurzfristige, engherzige Parteipolitiker können ihnen diese Aufgabe stellen. Die Vaterländischen Verbände sollen vielmehr dazu mitwirken, daß der Gemeinschaftsgeist und das offene Bekenntnis warmherziger nationaler Gesinnung, aus dem heraus sich ja doch gerade die Parteimänner in den Vaterländischen Verbänden zusammengeschlossen haben, in allen Parteien im Parlament mehr als bisher zum Ausdruck kommt.

Das war ja der große Fehler des neuen Parlamentarismus, daß der Staat unter der Herrschaft von Männern, die fast ausschließlich nur auf Grund ihrer Parteiverdienste in hohe verantwortungsvolle Staatsämter gekommen sind, seine beste Kraft verbrauchte, um immer in letzter Linie aus Parteiansprüchen entstandene Reibungen zu überwinden, für aufbauende Leistungen, für Bedienung und Stärkung eines gesunden Nationalgefühls eben nur sehr wenig übrig hatte.

Auch der Kampf um die Staatsform wurde in erster Linie vom Standpunkt der Partei, nicht vom Standpunkt des Staatsganzen geführt. Nur auf dem Boden der Republik ist nun einmal heute ein Zusammenarbeiten aller am Staatswohl interessierten Volksteile möglich. Aber gerade denen, die einst den alten Dynastien den Vorwurf gemacht, einen gewiß nicht unberichtigten Vorwurf, daß ihnen ihre Hausinteressen oft über den Interessen des Staates gestanden, kann man den Vorwurf zurück geben, daß in letzter Linie ihre parteipolitischen Machtinteressen sie unfähig gemacht haben, zu verhindern, daß unter ihrer Herrschaft der Staat ein Gegenstand der Ausbeutung der verschiedensten Interessengruppen geworden ist. Wenn man Wilhelm II. mit einem gewissen Recht zum Vorwurf machen kann, daß er das große Kapital monarchischer Liebe und Anhänglichkeit, das er bei seinem Regierungsantritt vorgefunden, nicht als guter Sachverwalter zu wahren und mehren verstanden hat — so

darf man mit gleichem Recht sagen, daß viele der neuen Machthaber es nicht verstanden haben, den guten Willen, mit dem nach dem Zusammenbruch viele an der guten Ueberlieferung des alten Deutschland hängende, sich zur Mitarbeit an Wiederaufbau des Vaterlandes zur Verfügung stellten, dem neuen Deutschland dienstbar zu machen, sondern daß sie, statt die Republik auf Vaterlandsliebe und Gemeinschaftsgesinnung aufzubauen, sie nur auf Parteigesinnungstüchtigkeit gründen wollten.

Das Reichsbanner Schwarz-rot-gold ist hierfür ein sprechender Beweis. Angeblich und gewiß von Vielen auch in guter Absicht gegründet zum Schutz der Republik nur für wahrhafte Republikaner, als deren sicherster Prüfstein eine völlige Verleugnung einer großen Vergangenheit des alten Deutschland gilt, ist dieses Reichsbanner, das angeblich die stärkste Schutzgruppe eines einzigen Deutschlands sein sollte, weil es nie parteipolitisch neutral, sondern immer ein rein parteipolitisches Gebilde gewesen, heute ein starkes Hemmnis einer mahren inneren Einigung geworden.

Ganz gewiß hat die Wahl Hindenburgs, sein Erb auf die Verfassung die republikanische Staatsform ganz anders gefestigt als die Reichsbannerorganisation das je vermocht hätte. An der Wahl Hindenburgs haben die Vaterländischen Verbände durch ihre außerparteiliche Arbeit ein großes Verdienst — daraus erwächst ihnen auch die Pflicht, auf diesem außerparteilichen Wege ihm weiter zu helfen, dem neuen Staat, der doch auch in seiner neuen Form unser aller Vaterland ist, zu festigen und auszubauen, aber nicht durch parteipolitische Verschmelzung ihren Bestand und nationalen Einfluß zu gefährden.

## Landtagskandidaturen.

Als Spitzenkandidaten des Rechtsblocks im 8. Wahlkreis Karlsruhe (Deutschnationale und Landbund) werden genannt: Geh. Obertribunalrat D. Mayer-Karlsruhe; Fabrikant Habermehl, Forstheim, Rechtsanwalt Schmidt, Rechtsbeirat des Badischen Landbundes, Bretten; Landwirt und Kaufmann H. Kammerer, Gauvorsteher des Landbundes, Graben; Glasermeister Ferd. Lang, Stadtvorsteher, Karlsruhe. Mit Ausnahme des Kammerer gehören die Genannten dem jetzigen Landtag an.

## Der Badische Lehrerverein und der Reichsschulgesetzentwurf.

Der Vorstand des Badischen Lehrervereins veröffentlichte eine Rundgebung zum Reichsschulgesetzentwurf, in der zum Ausdruck kommt, daß der Lehrerverein gegen diesen Reichsschulgesetzentwurf, der dem Reichsministerium bereits vorgelegen hat und den Ländern zur Stellungnahme zugegangen ist, sich entschieden widersetzen wird. Dieser Entwurf bedeute einen Bruch der Reichsverfassung und das Ende der Staatschule. Die Reichsverfassung, so heißt es in der Rundgebung u. a., mache den Staat zum Herrn und Träger seiner Schule, der Entwurf dagegen verlege die wichtigsten Rechte auf die Schule an die Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften. Die Reichsverfassung fordere nur, daß der Religionsunterricht mit den Grundrissen der betreffenden Religionsgemeinschaft anbelehrt und der Aufsicht des Staates erteilt werde, wie in der badischen Simultanschule. Der Entwurf dagegen fordere, daß die gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit von dem Geiste des Bekenntnisses getragen sein müsse und mache dadurch die bisherige Staatschule zur Kirchenschule. Der Gesetzentwurf vernichte die Rechtshoheit des Lehrers und vernichte die badische Simultanschule. Diese müsse erhalten bleiben. Dafür werde die badische Lehrerschaft bis zur letzten Kraft kämpfen und sie rechne in diesem Kampfe auf die Unterstützung des ganzen Volkes.

## Eröffnung der Breitenener Ausstellung.

In Gegenwart von Regierungsvertretern wurde am Samstag Vormittag 11 Uhr in Breiten die Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung eröffnet. Die Eröffnung wurde durch Hölleschüsse angekündigt. Bürgermeister Scheinmann als Ausstellungsleiter, Hies die Eröffneten herzlich willkommen und dankte besonders dem Innenminister Kemmele, Präsident Dr. Engler, Generaldirektor Schön von der Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft und dem Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer Grafen Douglas für ihr Erscheinen. In seiner Begrüßungsansprache gab er seiner Freude und der Genugtuung darüber Ausdruck, daß so großes Interesse für die Ausstellung in Stadt und Land gezeigt werde. Wer sich davon überzeugen wolle, was Fleiß und Tätigkeit zu schaffen im Stande seien, der möge die Ausstellung in Breiten besichtigen. Neben der Stadtgemeinde habe sich besonders der Landwirtschaftliche Bezirksverein um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht.

Es folgte ein Rundgang durch die Ausstellung und über den Festplatz, wo in mühevoller Anordnung landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aller Art zum Teil im Betrieb vorgeführt werden. Die in allen ihren Abteilungen gut besichtigte Ausstellung zeigte den Besuchern vor allem, welchen Aufschwung die landwirtschaftliche Maschinenteknik genommen hat. Großen Interesse fanden besonders neuartige Motorpflüge, die ebenfalls im Betrieb vorgeführt wurden. Mit der Ausstellung ist eine Prämierung von Pferden, Kindern und Kleinvieh verbunden die vorzügliches Tiermaterial zeigt.

!! (Durlach, 19. Sept. (Vortages.) Der Stadtrat hat beim Unterrichtsministerium erneut Antrag auf Bestellung eines Oberlehrers bei der Vorklassenschule gestellt. — Die Stadt beabsichtigt, die neue Kilsfeldbelebung, die sich überaus rasch entwickelt, mit elektrischem Strom zu Beleuchtungswecken zu versehen. Dierhalb wird zunächst mit dem Badenwerk und den Bewohnern der Stadtung verhandelt werden, mit letzteren wegen Leistung von Beiträgen für die entstehenden Aufwendungen.

== Philippsburg, 19. September. (Unfälle.) Beim Spielen auf der Straße wurde das fünfjährige Mädchen des Karl Dahn von einem Radfahrer überfahren und schwer verletzt. — Der 21-jährige Sohn der heiligen Familie Schurer, der bei einer Firma in Ludwigsbafen beschäftigt ist, wurde dort von einem Güterzug überfahren und getötet.

== Unterwisheim, 19. Sept. Unsere Freiwillige Sanitätskolonne ist das ganze Jahr über sehr rührig gewesen. Am morgigen Sonntag wird sie in einer Schulübung ihre Fähigkeiten zeigen. Ihr Haupt wird sie zu Grunde, in das Schulhaus habe während des Unterrichts der Blitz eingeschlagen und das Haus in Brand gesetzt. Unsere Freiwillige Feuerwehr und einige Nachbarn wurden durch die Lösung der Aufgabe beteiligt.

== Hambrücken bei Bruchsal, 19. September. (Brand.) Durch Feuer ist die Scheune des Gasthauses zum Engel, Besitzer Hermann Burkardt, samt der angebauten Metzgerei und Wolkerei gänzlich zerstört worden. Viele Erntevorräte wurden vernichtet. Man vermutet, daß in der Scheuer übernachtende Zigeuner das Feuer verursacht haben. Sie sind einstweilen verhaftet worden.

!! (Rheinsheim (Amt Bruchsal), 19. Sept. (Das diamantene Ehejubiläum konnten dieser Tage die Eheleute Dominikus Brecht und Florina, geb. Zimmermann, feiern, zu dem Glückwünsche von der badischen Regierung, der Gemeinde und dem Erzbischof eingetroffen waren.

z. Waldorf, 19. Sept. (In der Fremde verunglückt.) Ein junger Zimmermann von hier namens Gustav Lamacher stürzte bei einem Kirchenbau in Baiern auf der Höhe von Ulm über die ab. # Mauer b. Heidelberg, 19. Sept. (Ein Lebenswunder.) Gestern morgen erlosch sich der 18-jährige Kaufmannslehrling Wilhelm Küllte. Der Beweggrund ist unbekannt.

== Mannheim, 19. Sept. (Tödlicher Unfall.) Gestern nachmittag stürzte der als Hilfsarbeiter bei einer Expeditionsfirma in Mann-

heim beschäftigte 43 Jahre alte Kesselschmied Michael Kauh von hier auf seiner Arbeitsstätte von der Quaimauer in den Berlinungskanal. Es gelang, Kauh noch lebend aus dem Wasser zu ziehen, doch starb er auf dem Wege zum Krankenhaus.

!! (Dossenheim (Bergrstraße), 19. Sept. (Seltene Familienfeier.) Dieser Tage wurden drei Töchter des im staatlichen Porzellanwerk angeestellten Maschinenführers Johann Wannermacher auf dem Rathaus getraut. Zwei davon sind „Drillingstöchter“ und das letzte Mädchen ein Zwillingsskind. Im ganzen hatte die Familie 17 Kinder, wovon 9 gestorben sind. Bürgermeister Köhler sprach den Eltern und den drei jungvermählten Paaren in herzlichster Weise die Glückwünsche der Gemeinde aus.

== Uffern, 19. September. (70. Geburtstag.) Letzter Tage konnte Rektor a. D. M. Steinhart, der 28 Jahre hier zuerst als Hauptlehrer und dann als Rektor wirkte, seinen 70. Geburtstag feiern.

== Offenburg, 19. Sept. (Ertrunken.) Der 15-jährige Sohn des Resthofwirts Baumann in Durbach fiel heute infolge eines epileptischen Anfalles in ein am Haupte vorbeistießendes Wasser und ertrank.

== Freiburg, 19. Sept. Zu dem Fliegerunfall im Hölental erfährt man noch: Die von der französischen Presse verbreitete Nachricht, nach der die beiden Flieger beabsichtigt hätten, vom Sundgau her die Schweiz zu überfliegen, scheint nicht richtig zu sein. Auf der Karte, die die Flieger mit sich führten, war die Strecke Baden, Württemberg, Bayern, Salzburg usw. eingezeichnet, woraus geschlossen werden kann, daß die Flieger in dieser Richtung vorberitten war. Die neuerdings verbreitete Meldung, daß der bei dem Unglück ums Leben gekommene Flieger im Rotbach ertrunken sei, entspricht nicht den Tatsachen. Durch innere Verletzungen, die er während des Anfalles erlitt, wurde der Tod herbeigeführt.

## Gerichtszeitung.

== Heidelberg, 19. September. (Amtsunterbringung.) Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Zollassistent Heilmann wegen Amtsunterbringung zu verantworten. Er hatte in verschiedenen Ortschaften Gelder einzusammeln und unterließ dabei 200 Mark. Der Angeklagte verteidigte sich unter Hinweis auf seine schlimmen häuslichen Verhältnisse. Das Gericht ließ Milde walten und sprach die geringste zulässige Strafe, nämlich 3 Monate Gefängnis, aus.

== Wiesloch, 19. Sept. (Bei einem Gedrusch verschüttet.) Der schreckliche Unglücksfall vom 10. Juni d. J. bei den Wasserleitungs- und Kanalarbeiten in der Paradiesstraße, der dem Polizei-Karl Haber die und dem Arbeiter Emil Bellemann das Leben kostete, kam gestern vor dem Großen Schöffengericht in Heidelberg zur Verhandlung. Angeklagt war der Maurermeister Friedrich Kretschmer, dem die Ausführung der Arbeiten übertragen war, sowie der Stadtbaumeister Treu und der Arbeiter Kuhnberger. Das Urteil lautete dahin, daß Kretschmer zu 500 M. Geldstrafe verurteilt wurde, während die beiden andern Angeklagten freigesprochen wurden.

**Der Selbstbau von Rundfunk-Empfängern ist frei ab 1. September.**  
Sämtliche Teile beim

# RADIO-KÖNIG

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, Tel. 390.

## Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

vom 20. bis 26. September 1925. — Seite 443

**Sonntag, 20. September 1925.** 11.30—12.30 Uhr: Literarisch-musikalische Morgenfeier. 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 7—7.30 Uhr: Vortrag von Karl Albrecht Höbinger-Stuttgart: „Schwaben im Spiegel der Anders“, 3. Teil: „Neuzeit“. 7.30—8 Uhr: Vortrag von Dr. Curt Elwensoo: „Leiten und Schicksal“. „Der bairische Hiel“. 8—9 Uhr: Pieder. Abend. 9.30—11 Uhr: Aus modernen Operetten. Leitung: Carl Strume.

**Montag, 21. September 1925.** 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). Sprecher: Georg Ott. 7—7.30 Uhr: Vortrag von Dr. V. Martell-Berlin: „Vor Geschichte der Ehe“. 7.30—8 Uhr: Kosmos-Vortrag von Ingenieur Eduard Pfeiffer: „Hundert Jahre Luftschiff“. 8—9 Uhr: „Der Solabieb“, komische Oper in einem Aufzuge von Friedrich Kind. „In Musik gelebt von Heinrich Marschner. 9.30—11 Uhr: Alles und Neues aus der Süddeutsch. Heimat: „Glücklicher Musikabend“.

**Dienstag, 22. September 1925.** 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). 7—7.30 Uhr: Vortrag von Dr. Curt Elwensoo: „Leiten und Schicksal“. 7.30—8 Uhr: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts. Redner: R. Käßler. Thema: „Serben, Kroaten und Schwaben des B.S.S.-Staats“. 8—9 Uhr: Kammer-Konzert. Leitung: Prof. Dr. Willibald Raack. 9.30 bis 11 Uhr: 14. Musikabend.

**Mittwoch, 23. September 1925.** 4.30—6 Uhr: Kinder-Nachmittag. 7 bis 7.30 Uhr: Englischer Sprach-Unterricht (21. Abend), geleitet von R. Braun-Stuttgart. 7—7.30 Uhr: Vortrag von Dr. Otto Erhardt: „Succinus Quern“. 8—9 Uhr: 2. Theodor Adner-Abend. „Der Reiter aus Bremen“. 9.30—11 Uhr: Altdeutscher Abend.

**Donnerstag, 24. September 1925.** 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). 7.30—8 Uhr: Vortrag von R. C. Derrmann-Stuttgart: „Von London über Neapel nach Port Said“. 7.30 bis 8 Uhr: Vortrag von Dr. Curt Elwensoo: „Von Werden der deutschen Ballade: Goethe“. 8—11 Uhr: Bunter Abend.

**Freitag, 25. September 1925.** 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). 7—7.30 Uhr: Dramaturgische Stunde 7.30 bis 8 Uhr: Vortrag von H. Reiffischer, Württ. Landesbauernführer für Bienenkunde: „Das Los der Arbeitsbienen“. 8—9 Uhr: Sinfoniekonzert. 9.30—11 Uhr: Volkslieder-Abend.

**Samstag, 26. September 1925.** 4.30—6 Uhr: Kinder-Nachmittag. 4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert. Leitung: Georg Ott, Gerda Danf (Soprano). 7—7.30 Uhr: Vortrag von Katharina von Zauden-München: „Geflügelstunde“ (8. Abend). 7.30—8 Uhr: Vortrag von Frau Erna Stach von Goltshelm-Stuttgart: „Wenen, Krambädem, Beselstöhre (Entwicklungs- und Geklung). 8—9 Uhr: Sinfoniekonzert. 9.30—11 Uhr: Musikabend.

Rundfunk ohne amtliche Genehmigung ist strafbar.

**Radio-Bau und Vertrieb Halbinger & Acker**  
Karlsruhe i. B., Brunnenstr. 33  
Ecke Fasanenstraße. Telefon 6147.

**Grund & Oehmichen**  
Waldstrasse 26 Telefon 520  
267.

Ausführung und Lieferung drahtloser Funkstationen. Großes Lager in Einzelteilen für Radio-Amateure. Reparaturen an sämtlichen Systemen von Empfangs-Geräten. 17 Fachmännische Beratung. — Kostenanschläge u. Vertreterbesuch kostenlos. Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Sämtliche Radio-Zubehörteile für Bastler.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden  
Harnsäure, Eiweiss Zucker.  
11 641 235es0Eucher

# Wildunger Helenenquelle

Schriften und Nachweis billigster Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die Wiedergeburt der Handelsflotte.

Internationales Mißvergnügen. — Krise der deutschen Werftindustrie. — Notwendigkeit rationaler Betriebsführung.

Von Otto Ulrich, Berlin.

Es ist der deutschen Seeschifffahrt gelungen, trotz ungeheurer Schwierigkeiten durch die zwangsweise Ablieferung der Handelsflotte entstandenen riesigen Lücken in der Tonnage einigermaßen wieder auszugleichen, wenigstens soweit, daß man wieder von einer deutschen Handelsflotte sprechen kann. Der beste Beweis hierfür ist das schon wieder hervortretende Mißvergnügen des Auslandes, in erster Linie natürlich England, das sich bereits von der deutschen Konkurrenz erneut bedroht wähnt. Ganz besonders hat in England der vor kurzem der Deutschen Werft A.G. von einer englischen Reederei erteilte Auftrag über Lieferung von 5 Motorschiffen — der geforderte Preis lag pro Schiff nicht weniger als 50 000 Pfund unter dem englischen Preisangebot! — die Wogen der Erregung hochgehen lassen, die noch heute nicht völlig veredelt sind, insbesondere, weil gewisse Kreise in England offensichtlich diese Erzeugung schätzen. Auch die Bestellung eines 25 000 Tonnenschiffes für die aufweisenden Schwimmboots bei der Glender A.G. — gegenüber gemeinsamer englischer, französischer und italienischer Konkurrenz — hat manchen Scheiterns Blick auf die deutsche Werftindustrie zur Folge gehabt, obwohl doch die Tatsache der Schließung der Reichswerft-Schiffswerk der Entente die Augen über die wahre Lage der deutschen Werftindustrie hätte öffnen sollen. Nicht minder wird man uns die Teilnahme der Kartellierung des gesamten europäischen Kapitalgeschäfts verargt haben, obwohl die Erreichung dieses lange verfolgten Zieles nicht zuletzt der deutschen Initiative zu verdanken ist. Zuerst waren nämlich die englischen Schiffbau-Gesellschaften dieser Vereinbarung abhold geblieben (Konferenz im Haag), und erst auf einer unlängst in London stattgefundenen internationalen Schiffbau-Konferenz ist es gelungen, wenigstens eine feste Frachtwarenvereinbarung zu erzielen, an der alle interessierten europäischen Linienreedereien beteiligt sind, dabei auf deutscher Seite die Hamburg-Amerika-Linie, der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Hugo Stinnes-Linie; die Gründung eines Poolverbandes allerdings gelang nicht, da ein vollkommener Ausgleich der Interessengegensätze nicht möglich war. Gleichzeitig gelang es den Bemühungen dieser deutschen Schiffbau-Gesellschaften, eine Beteiligung am England-Geschäft herbeizuführen, womit endlich die Gleichberechtigung der deutschen Schiffbau-Gesellschaften in England praktisch erreicht ist, wenn auch der tatsächliche Nutzen nicht allzu groß sein wird, da natürlich die englischen Linien das englische Fracht- und Passagiergeschäft in der Hand haben. Die Verständigung hat zur Folge, daß nunmehr die deutschen Linien die Häfen Southampton, Dover und Plymouth auf ihren Routen mit bedienen werden; außerdem ist die Abschaffung der überhöhten Hafengebühren, die bisher einseitig die Deutschen bezahlen mußten, geplant.

Aus dem Gelegten ist ohne weiteres zu entnehmen, daß die deutsche Seeschifffahrt in der Tat einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Dieser Aufschwung erklärt sich durch eine gewisse Verstärkung dadurch, daß infolge der Fortnahme unserer Handelsflotte eine Ergänzung vorgenommen werden mußte, bei der auf die Tatsache weitgehende Berücksichtigung gefunden hat, daß infolge der sehr verschärften Einwanderungsbestimmungen dem Frachtwarenverkehr gegenüber dem Passagierverkehr eine wesentlich erhöhte Bedeutung zukommt; die deutsche Handelsflotte besteht infolgedessen zu 52,6 Prozent aus Schiffen unter 5 Jahren, während z. B. die englische Flotte nur rund 26 Prozent Schiffe dieser modernsten Bauweise besitzt. Betriebswirtschaftlich ergeben sich für uns hieraus natürlich wesentliche Vorteile, d. h., wir fahren billiger; dafür aber müssen wir tagtäglich auch genügend Anfeindungen bezw. Klagen einstecken, die die ausländische Presse gegen uns erhebt. Dabei erfahren diese Vorteile eine fast vollkommene Ausgleichung durch die bedeutend höhere Besteuerung, die ungefähr 60 Prozent der Bruttoeinnahmen der deutschen Reedereien verschlingt. Diese Angst vor der deutschen Konkurrenz erzählt auch keine Milderung, wenn eine dänische Statistiker nachweist, daß bei einem Vergleich der Handelsflotte mit der jeweiligen Bevölkerungszahl nach wie vor Norwegen an der Spitze marschiert (auf je 1000 Einwohner 892 Bruttoregistertonnen), gefolgt von England (402 Br.-Reg.-T.), Dänemark (289 Br.-Reg.-T.), und dann erst von Deutschland mit 90 Bruttoregistertonnen auf je 1000 Einwohner! Auch die Tatsache, daß die deutsche Flagge 1924 im Hamburger Hafen nur zu 7 1/2 Prozent vertreten war, kann dieses Urteil des Auslandes nicht entkräften, wie eine Bemerkung im Geschäftsbericht der Suez-Kanal-Gesellschaft deutlich zeigt, wo es u. a. heißt: „Ueberraschend ist, daß Deutschland von der vierten an die dritte Stelle gerückt ist und damit Frankreich überflügelt hat. Diese wiedererwachende Kraft ist bezeichnend: sie ist ein Symptom, die dem Geiste der Staatsmänner, die in den europäischen Konferenzen an der Wiederherstellung des Weltfriedens arbeiten, stets gegenwärtig sein sollten!“ — Dabei rangiert Deutschland in einem beträchtlichen Abstand hinter England bezw. den Niederlanden; denn die Anzahl der Durchfahrten bezw. die Höhe der Nettotonnage beträgt für diese drei Länder: England 2973 Durchfahrten mit 14 994 000 Nettotonnage, Niederlande 489 Durchfahrten mit 2 458 000 Nettotonnage und Deutschland 350 Durchfahrten mit 1 645 000 Nettotonnage, während Frankreich nach wie vor ihm fast das Gleichgewicht hält mit 304 Durchfahrten bei 1 497 000 Nettotonnage!

Ein kurzes Wort noch über die schwierige Lage der deutschen Werftindustrie, über deren Ernst wir bereits gesagt, die Tatsache des an sich erfreulichen englischen Auftrags nicht hinwegtäuschen kann. Diese Krise hat ihren Ursprung darin, daß man nach dem Kriege eine Hochkonjunktur auch für die Schiffbauindustrie als sicher erwartete, infolgedessen gewaltige Anlagevergrößerungen gleichzeitig mit starken Kapitalerhöhungen vornahm, all dies aber, wie man nunmehr erleben muß, in falscher Vorausberechnung, da sich sofort nach Erledigung des Wiederaufbauprogramms und dem Aufhören der Entschädigungen durch das Reich die Beschäftigungskrise herauszubilden begann, insofern, als Neubestellungen fast überhaupt nicht mehr eintreffen, so daß, im übrigen, die Beschäftigung zu sein, 1924 oft unter den Gestehungskosten gearbeitet worden ist, so daß Betriebsgewinne natürlich nicht mehr zu erzielen waren. Diese Notlage hat bekanntlich zur Bewilligung des 50 Millionen-Reichskredits geführt, von dem übrigens nur den Reedereien nur zaghaft Gebrauch gemacht wird, da diese teure Privatkredite in Anspruch nehmen müssen, um die 50 Millionen bereitstellen. Auch ist es in der Tat noch sehr fraglich, ob diese Form der Hilfe die richtige ist; denn man kann mit Recht zweifelhaft sein, ob, angesichts der Ueberexpansion des Weltenschiffbau, die ausgeführten Bauten in absehbarer Zeit wirklich produktiv werden können, — zudem der Weg über Staatsubventionen an sich schon prinzipiell bedenklich ist. Viel eher läme u. E. eine Finanzierung durch das Ausland in Frage, ein Weg, auf dem

auch der Erwerb überzähligen ausländischen Schiffsraumes zu verhältnismäßig billigen Preisen möglich wäre, obwohl es andererseits noch keineswegs eine feststehende Tatsache ist, daß eine Vermehrung des deutschen Schiffsraumes zur Zeit überhaupt erwünscht bzw. ratsam ist. Gelingen erfolgt auch hier von innen heraus; Kredite, von welcher Seite sie daher auch kommen, bedeuten Einhalten, — Gefundung allein auch hier strengste Betriebsrationalisierung, die auch vor evtl. Schließung von unrentablen Betrieben nicht Halt machen darf!

## Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Hamburg, 20. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt. Kaffee: Die Brasilianer für Santos und Rio waren 1 sh höher, vereinzelt für Santos auf 3 sh höher. Auch die hiesigen Terminnotierungen lagen höher. Das Geschäft mit dem Inlande weicht sich weiter ruhig ab. Es kamen nur kleinere Umsätze zustande — Kaffee: Der Markt blieb nach wie vor sehr ruhig, zumal die Nachfrage vom In- und Auslande abnahm. Neue Differenzen fehlten. — Reis: Der Markt blieb ohne jede Anregung. Das Geschäft nahm weiter ruhigen Verlauf, und die Preise blieben sich auf letzter Höhe. — Getreide: Der Markt blieb ohne jede Anregung. Das Geschäft nahm weiter ruhigen Verlauf, und die Preise blieben sich auf letzter Höhe. — Getreide: Der Markt blieb ohne jede Anregung. Das Geschäft nahm weiter ruhigen Verlauf, und die Preise blieben sich auf letzter Höhe.

## Vom süddeutschen Produktenmarkt.

Mannheim, den 19. Sept.

Diese Woche waren die überseeischen Märkte, namentlich Kanada, sehr lebhaft mit ihren Angeboten. Von kanadischen Weizen wurde auch einiges in nahen Positionen von den süddeutschen Mählen aufgenommen. Die kanadischen Anläder haben sehr viele Dampfer gechartert; die offerierten in allen Positionen und suchen ihre Ware so schnell wie möglich loszuwerden. Es wird jetzt als feststehend angesehen, daß Kanada dies mal die dritte größte Ernte hat, die es je einzubringen vermochte. Die amerikanischen Terminbörsen haben in dieser Woche ziemlich stetig getrieben und angeht ihre Haltung sieht man auf die Meinung, daß es rasch ersehnt, bei niedrigen Preisen auch jetzt schon zu kaufen. Russland war ebenfalls und zwar ziemlich dringend am Markt und versuchte ebenso wie Kanada seine Ware so schnell wie möglich zu verschiffen. — Weizen: 77/78 kg, schwimmend, wurde bei 11.25 ct Rotterdam und bei 75/76 kg, festliegend, auf Abladung mit 11.14 ct Rotterdam angeboten. Man ist indes mit russischem Weizen in letzter Zeit ziemlich vorsichtig geworden, weil die ersten Anflüsse der diesjährigen Ernte nicht betrieblig haben. Momentlich die Agima-Weizen, die von Komosoff beladen worden sind, repräsentieren nur ein Naturnormalgewicht von 75-76 kg, sie sind grauverwaschen durch den Einfluß regnerischer Witterung und enthalten einen höheren als den garantierten 3-Prozentigen Zusatz, wodurch diese Ware gegenüber dem amerikanischen Weizen, selbst gegenüber Manitoba um mindestens einen Gulden zu teuer erscheint. Nun war Norwosoff nur von sehr ein Abladehafen, der schlechte Qualitäten verladen hat. In der nächsten Zeit erwartet man größere Anflüsse von Cherjon, Nicolajeff und Kofow, und man hat die Hoffnung, daß die von dort kommende Ware dem hier zu stellenden Ansprüchen besser entspricht. Für Exportzwecke sind deutsche und polnische Weizen verkauft worden, wie sich aus dem Angebot von Einfuhrscheinen ergibt, die im Laufe der Woche hier mit etwa 5 Prozent Disagio behandelt wurden. Dagegen macht sich in den letzten Tagen erst fühlbar, daß die Vorräte in Kraft-Weizen sehr klein sind, so daß die Mühlelei mandmal einen schweren Stand hat, ihren Inlandsweizen entsprechend zu ergänzen. Von Weizen unserer Gegend dürfte für die Ausfuhr nur gute glatte Ware in Frage kommen, wie man sie in Oberbaden baut und die vielleicht für die Schweiz und Elsaß gehandelt werden könnte. Am Roggenmarkt dominiert augenblicklich Polen-Roggen in Konkurrenz mit deutschen Roggen aus den nördlichen Auslandsmärkten. Er wird mit 10 Fl. die 100 kg angeboten, so daß die deutschen Produzenten unter Berücksichtigung der Einfuhreremissionen mit 3 Mark immer noch ca. 19.50 Mark erzielen. Das Weizengeschäft blieb klein bei wenig veränderlichen Preisen. In Mais erwartet man größeres Angebot, so daß die Ware, die bis zum ersten kommenden Monats die Grenze noch zollfrei passiert, auf den Markt gelangt.

Am Weizenmarkt macht sich die norddeutsche Konkurrenz fester bemerkbar, die 1 Mark billiger anbietet als die süddeutschen Mählen, die Auslandsweizen mitmischen, während die norddeutschen Wehle meist aus Inlandsweizen hergestellt sind. Hier verlangt man für süddeutschen Weizenmehl, Spezial 0, 38.50—39 M, wobei gute Marken bevorzugt werden, für 70prozentiges Roggenmehl 28 bis 28.25 M, norddeutsches 27 M, Roggenmehl 18 M, Weizenkleie 11 bis 12 M, Roggenkleie 11—11.50 M.

Der Futtermittelmarkt hatte sehr ruhigen Verkehr. Man offerierte ausländische Biertrerk mit 17.50 bis 18.25 M, Malzkeime mit 16.25 M, Trodenrichtel lose mit 12.75 M. Aus Maisstärke hergestellte Schlempe, blättrig, mit 23.75, gemahlen mit 21.25 M. Von Futtertuchen waren angeboten die 100 Kilogramm Erdnusskuchen zu 23.50 M, Cocoskuchen zu 24.50 M, Rapskuchen und Palmkuchen zu 17.25—17 M, ab süddeutschen Stationen. Rauhfutter blieb im Preise unbeeinträchtigt.

## Der Roheisenmarkt im In- und Ausland.

Die deutschen Hoheisenwerke leiden nach wie vor unter Absatzangel. Die Lagerverräte bei den Werken haben ganz erheblich zugenommen und binden große Kapitalien. Dabei hat von den Hoheisenwerken ein ganz erheblicher Teil im Laufe dieses Jahres stillgefallen; fortgesetzt müssen weitere Hoheisen ausgeblasen werden; von den in Deutschland befindlichen 212 Hoheisen ist etwa die Hälfte bereits außer Betrieb gefahren. Der Roheisenstand nach dem Inlande ist im Juli auf etwa 70% des Jahresanfangs zurückgegangen. Es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß der Bestand in den folgenden Monaten größer wird. Was die Preise anbelangt, so ist der Roheisenstand genötigt gewesen, in den letzten Monaten die Verkaufspreise herunterzusetzen, trotzdem die Selbstkosten der Hoheisenwerke eher gestiegen sind, haben es deshalb vorgezogen, ihre Roheisenproduktion vollkommen einzustellen und ihren Bedarf an Roheisen durch den Roheisenexport zu beziehen.

Die Lage des Auslandsmarktes stellt sich wie folgt dar: Die amerikanische Roheisenproduktion hat schon längst wieder die Friedenshöhe erreicht, wenn auch das Geschäft in Amerika im Frühjahr einen Rückgang erfahren hat. Von irgendwelchen bedeutenden Vorräten sind die amerikanischen Hoheisenwerke nicht die Rede, da die Amerikaner ihre Roheisenproduktion der jeweiligen Nachfrage anpassen. Im Januar 1925 waren 251 Hoheisen unter

Feuer, während im Juli 1925 nur noch mit 190 Hoheisen geblasen wurde. Trotzdem sieht es auf dem englischen Roheisenmarkt aus. Die englische Eisenindustrie macht heute eine ähnliche große Krise durch wie die deutsche. Die Roheisenproduktion ist auf 40% des Friedensstandes zurückgegangen, die englischen Preise haben sich von Monat zu Monat verschlechtert, ohne daß es den Engländern damit gelungen wäre, irgendetwas nennenswerten größeren Absatz zu verschaffen. Von den in Großbritannien vorhandenen Hoheisen, 466 an der Zahl, blieben im Juli 1925 nur noch 148, dabei zeigen die Vorräte noch von Monat zu Monat. Frankreich erfreut sich heute einer Inflationskonjunktur; doch wird diese auch nicht ewig dauern. Die Inflationspreise der französischen Industrie beherzigen den Weltmarkt. Trotzdem hat auch die französische Industrie schwere Sorgen, ihre übergroße Erzeugung unterzubringen; Frankreich hat deshalb das allergrößte Interesse daran, daß das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen, welches Frankreich ermöglichen soll, große Mengen seiner Eisenerzeugung nach Deutschland abzusetzen, zustande kommt. Die französische Regierung kommt der Eisenindustrie durch Rückergütung auf den Preis für den Reparationsstots und durch Rückergütungen auf die Frachten zur Hilfe. Unter diesen Umständen werden heute auf den internationalen Märkten gegen das französische Dumping die lautesten Klagen erhoben. In Belgien und Luxemburg liegen die Verhältnisse ähnlich wie in Frankreich. Auch diese Länder leiden an einem Ueberfluß der Erzeugung; alle diese Länder versuchen den Ueberfluß ihrer Erzeugung in Deutschland abzusetzen, so daß der deutsche Markt nicht zur Ruhe kommen will. Wegen der überhöhten Zölle kommt fremdes Eisen nach der Tschechei so gut wie gar nicht herein; deshalb müssen die Verbraucher wesentlich höhere Preise zahlen als die deutschen Verbraucher. In Italien ist dank der Schutzzölle die Eisenindustrie erlöst; der Verbrauch ist nicht unbedeutend. Im Gegenteil zu sehr ist heute Italien in der Lage, den eigenen Bedarf fast durchweg im Inlande zu decken. Die polnische Industrie, insbesondere die ostpreussische, vegetiert nur noch. Man kann sagen, daß der Zusammenbruch der polnischen Eisenwirtschaft heute ein vollkommener ist. An Stelle des Roheisenmangels der ersten Nachkriegsjahre ist in der ganzen Welt ein Ueberfluß vorhanden; die Industrien aller Länder, abgesehen von Amerika, haben schwer um ihre Existenz zu kämpfen.

## Der Einzelhandel im Reichswirtschaftsministerium.

Am 18. September fand im Reichswirtschaftsministerium auf dessen Einladung eine Besprechung zwischen Vertretern der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und aller ihr angeschlossenen landwirtschaftlichen Verbände statt, bei der die Vertreter des Einzelhandels unter Ueberreichung des einschlägigen Materials über die gegenwärtige Lage und die Preisgestaltung im Einzelhandel Bericht erstatteten. Es wurde dabei seitens der Vertreter des Einzelhandels sowohl auf die Preisgestaltung der Vorlieferanten, als auch auf die übrigen Momente, die die Kalkulation des Einzelhandels beeinflussen, hingewiesen, insbesondere auf die Steuererhebung des Reiches und die Anforderungen der Länder und Gemeinden. Bekannte Klagen wurde über die außerordentlichen Belastungen durch die verschiedenen Maßnahmen der Reichsbehörden geäußert. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß trotz der fortwährenden, unbewiesenen Behauptung, daß der Handel überflutet sei, seitens der Reichsbehörden eine Kadaververkaufsstelle nach der anderen in den Bahnhöfen mit unbeschränkter Verkaufszeit eröffnet wurde.

Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums dankte den Vertretern des Einzelhandels zunächst für die Uebergabe des von ihm erbetenen Materials und sagte dessen eingehende Prüfung und angemessige Verwendung zu. Er entwickelte in seiner Antwort vor allem Dingen den Gedankengang, der bei der Regierung den Versuch zur Herbeiführung einer Preisfestlegung veranlaßt habe und verwies auf die Maßnahmen, die die Reichsregierung bisher ergriffen hat, wobei er ausdrücklich betonte, daß seitens der Regierung der Einzelhandel nicht etwa als der vorwiegend für die Verteuerung in Betracht kommende Faktor angesehen werde und daß daher insbesondere, über das allgemeine Maß hinausgehende Einwirkungen gerade gegen ihn nicht beabsichtigt seien. Die Stellen der Verteuerung lägen für die verschiedenen Waren durchaus nicht einheitlich, vielmehr kämen verschiedene Stufen in der Gütererzeugung und Güterverteilung in Betracht. Wenn daher in einzelnen Situationen der Einzelhandel als vorwiegend an der Verteuerung schuldig bezeichnet wäre, so seien dies bedauerliche Ueberreibungen. Das Ziel der Maßnahmen der Reichsregierung sei, zu verhüten, daß der autonome Zolltarif, der im wesentlichen zu Verhandlungszwecken bestimmt sei, bis zum Maßstab von Handelsverträgen von der deutschen Wirtschaft zu einer Erhöhung der Preise ausgenutzt würde, und darüber hinaus zu Behinderungen der Wirtschaften, die auf Grund der Aufwertungs- und Steuererhebung des vergangenen Sommers möglich seien, sich in einer sinkenden Preisturde äußern können.

Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums wies insbesondere auf eine Anfrage aus dem Kreise der Anwesenden darauf hin, daß mit dem Worte „Zwischenhandel“, das mehrfach gebraucht worden ist, nicht der Einzelhandel getroffen werden sollte. Ebenso erklärte er, daß die von einigen Seiten dem Reichskammergericht zugeschriebene Äußerung, daß er einseitig die Verbraucherpreisen bezwecke und besonders scharf gegen den Einzelhandel vorgehen beabsichtige, zweifellos in dieser Allgemeinheit nicht gefallen sei.

Die anerkannte Notwendigkeit, die Vertreter auch der nicht in Berlin anwesenden Verbände zu solchen Beratungen hinzuzuziehen, kam dadurch zum Ausdruck, daß der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums erklärte, durch das Ueberreichen des Materials sowohl wie die mündliche Aussprache eine Reihe neuer, ihm außerordentlich wertvoller Aufklärungen erhalten zu haben.

## Banken und Geldwesen.

Stand der Badischen Bank vom 15. Sept. Aktiva: Goldbestand 8 116 908, Deutsches Reichsmark 4 158 400, Sonstige Wechsel und Schecks 61 479 426, Deutsche Scheidemünzen 13 783, Noten anderer Banken 3 587 713, Lombardforderungen 27 200, Wertpapiere 385 288, Sonstige Aktiva 15 886 761. — Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 1 700 000, Betrag der umlaufenden Noten 26 561 150, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 18 574 209, an eine Rückzahlungspflicht gebundene Verbindlichkeiten 25 044 232, Rentenbankdarlehen 7 400 000, sonstige Passiva 6 105 889, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 2 523 303 RM.

ins. Washington, 19. Sept. Die deutsche Wirtschaft erlähmt eine offizielle Bekanntmachung über die Tilgung der Dawesanleihe. Eine Sonderkommission der Reichsbank wird demnächst zu diesem Zwecke ein Büro eröffnen.

Deutsche Holzimport AG., Hamburg. Das Aufsichtsratsmitglied Terujene a. O., die über die Neuwahl des Aufsichtsrats beabsichtigt und einen Bericht über die derzeitige Lage des Unternehmens entgegennehmen sollte, ist auf den 12. Oktober verlagert worden, da die Verhandlungen über die Neuweisung des Aufsichtsrates noch nicht beendet sind.

Das Bankhaus  
**Veit L. Homburger, Karlsruhe**  
Karlsruhe, Karlstraße 11  
Telephon: Ortsverkehr 35 31, 4891, 4302, 4393, 158  
Fernverkehr 4394, 4395, 4396, 4397  
Besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

# Die Wirtschaftswoche.

## Beginnende Einsicht? — Bankiertag und Großhandeltagung. — Die Amerikanleihe der Rentenbankkreditanstalt. — Börse und Geldmarkt.

Karlsruhe, 20. September.

Ein höchstentwickeltes Transport-, Handels- und Bankwesen hatte schon vor dem Krieg sein Teil dazu beigetragen, daß bei den einzelnen nationalen Volkswirtschaften Selbstständigkeit im Sinne einer nationalen Autarkie nicht mehr bestand. Mit dem Krieg und seinen Begleiterscheinungen und der Bildung neuer Nationalstaaten nach dem Kriege wurde diese Entwicklung zur Weltwirtschaft nicht nur gehemmt, sondern es zeigte sich ein Rückfall in Zeiten, die man längst vergessen glaubte. Man schien zu vergessen, daß es kaum ein Gebiet gibt, auf dem nicht Abhängigkeiten der einen von der anderen Volkswirtschaft existieren, daß die innere Organisation jeder Volkswirtschaft, ihre Produktion, ihre Kapital- und Einkommensbildung und ihr Konsum von außen her beeinflusst wird. Als man die Schäden eines solchen Verhaltens zu erkennen begann, suchte man zunächst durch Handelsverträge Wege zu schaffen, auf denen der weltwirtschaftliche Organismus sich wieder einlaufen sollte. Noch ehe der Kreis dieser internationalen Staatsverträge auch nur einigermaßen geschlossen ist, bricht sich aber schon die Erkenntnis Bahn, daß es auch damit allein nicht geht, und es wird überall die Forderung nach engerer wirtschaftlicher Zusammenarbeit erhoben. Diese Forderung kommt sowohl zum Ausdruck in der Rundgebung Mittels, die auf der mitteleuropäischen Wirtschaftstagung in Wien verlesen wurde, in dem Antrag Loucheurs beim Völkerbund auf Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz, als auch auf allen Tagungen, die von der deutschen Wirtschaft veranstaltet werden. Am beachtenswertesten ist wohl, daß auch der deutschnationale Reichswirtschaftsminister Dr. Reußhaus diese Forderung auf der Dresdener Tagung des Großhandels erhoben hat, wenn er die Frage der Wiederaufrichtung unserer Exportes nicht als ein einzelstaatliches Problem, sondern als eine Frage aller europäischen Volkswirtschaften bezeichnete. Einen Weg zur Zusammenarbeit für Europa hat dieser Tag der Generaldirektor des Rheinischen Braunkohlensyndikats Dr. Silberberg in einer Unterredung mit dem Chefredakteur der „Financial Times“ gezeigt, indem er eine alleuropäische Zollunion als notwendig bezeichnete, bei der Zollabgabe nur bei Ankunft der Güter auf dem Kontinent erhoben würden, zwischen den einzelnen Staaten aber verschwinden sollten. Man erkennt also allgemein, daß es höchste Zeit wird, daß der europäischen Wirtschaftsdressur endlich durch internationale Verständigung zu Leibe gerückt wird. Aber steifst wird man dennoch bleiben müssen, denn bisher war es leider immer so, daß sich die einzelnen Staaten, während ihre Vertreter die schönsten Reden über wirtschaftliche Zusammenarbeit von Stapel ließen, durch hohe Zölle hermetisch gegen alle Konkurrenz und gegen jeden freien Handel abschloßen. Statt der Worte müßte man jetzt endlich Taten sehen, wenn wirklich wieder aufgebaut werden soll.

Das Interesse der vergangenen Woche war durch zwei große Tagungen völlig in Anspruch genommen, jedenfalls wesentlich mehr als was sonst der Fall ist. Und das ist kein Wunder, kamen doch auf diesen Tagungen alle die brennenden wirtschaftlichen Fragen zur Förderung, die Volkswirtschaftler und Männer der Praxis gleichermaßen beschäftigen. Besonders hoch stand diesmal das Niveau des Deutschen Bankiertages, so sowohl bei den Referaten wie in der Diskussion die besten Köpfe zum Worte kamen. Es wurde hier nicht nur, wie das meist der Fall ist, Kritik nach außen geübt, sondern auch die Fehler in den eigenen Reihen wurden rücksichtslos aufgedeckt und erste Mahnungen daran gemißt. Das Alpha und Omega der Tagung mußte naturgemäß die Kreditnot sein, und wenn hier der positiven Vorschläge nicht allzuviel gemacht werden konnten, so liegt das ganz in der Natur der Sache. Aufgabe des Bankiertages mußte es sein, davor zu warnen, in der Lösung der Kreditnot nicht falsche Wege zu gehen, die in ihrer Endwirkung gerade das Gegenteil vom Zwecke erreichen. In dieser Hinsicht förderten Referate und Diskussion über Auslandskredite viel gute Gedanken zu Tage, wenn auch nicht verhehrt werden darf, daß einzelne Diskussionsredner vielleicht in ihren Schlussfolgerungen etwas übers Ziel schossen. Man ist heute allzu leicht geneigt, eine Inflationsgefahr an die Wand zu malen, und dieses Wort wächst sich nachgerade zum Kindesgeschrei aus. Wenn man z. B. davon spricht, es seien heute bereits Anzeichen dafür vorhanden, daß wir wieder in den Anfängen einer Inflation stehen, so muß man das gefinde gesagt als höchst unvorsichtig bezeichnen und die Warnung des Herrn Böb, möglichst nicht von Inflation zu sprechen, solange über diesen Begriff bei Theoretikern keine Einigkeit besteht, kann man nur unterstreichen. Vor der deutschen Inflation besteht absolute Einigkeit in der Wissenschaft über diesen Begriff, und wenn dies heute nicht mehr der Fall ist, so liegt es eben daran, daß man außerhalb der Wissenschaft mit dem Ausdruck großen Unfug getrieben hat. Da bleibt wenigstens der eine peraktische Erfolg des Bankiertages, daß er mit dem Märchen der drohenden neuen Inflation endgültig aufgeräumt hat.

Gegenüber der Bankiertagung war die Großhandeltagung mehr auf die Devisenfrage gestellt und besonders der Vorstehende glaubte eingehend den Nachweis für die volkswirtschaftliche Notwendigkeit des Großhandels führen zu müssen. Die Überzeugung von der Notwendigkeit des Großhandels als Verteilungsorgan und seiner Ebenbürtigkeit gegenüber den anderen Produktionszweigen ist zu sehr Allgemeinort aller wirtschaftlich Denkenden, als daß dieser Beweis erst hätte erneut erbracht werden müssen. Wenn dem Großhandel und insbesondere seinem Spitzenverband ein Vorwurf gemacht wird, so geht dieser wohl mehr dahin, daß er es nicht verstanden hat, untaugliche Elemente aus seinen Reihen fernzuhalten oder zu entfernen, wie es z. B. stets das Bemühen des Zentralverbands des deutschen Banken- und Bankiergewerbes ist. Bei der Sucht zu Verallgemeinern ist es begreiflich, daß die Öffentlichkeit vielfach den Großhandel genannt hat, wo die Auswüchse gemeint waren. Den Mittelpunkt der Großhandeltagung bildete eine ausgezeichnete Rede des Reichswirtschaftsministers, die einen recht tiefen Eindruck machte und gesamt war, den weniger erfreulichen Eindruck, den seine Rede auf dem Bankiertag gemacht hatte, zu verwischen. Der Reichswirtschaftsminister hat hier den Beweis geliefert, daß er die tieferen Ursachen der Krise erkannt und die engen Verflechtungen der Weltwirtschaft erfaßt hat.

Auf allen Kongressen der letzten Tage wurde immer wieder und das mit Recht betont, daß Auslandskredite lediglich zu konsumtiven Zwecken volkswirtschaftlich schädlich sind, und von allen Kreisen, die die Möglichkeit dazu haben, also in erster Linie von den deutschen Bankierkreisen, inhibiert werden müssen. Wenn man aber den soeben abgeschlossenen Amerikanerkredit der Rentenbankkreditanstalt hierzu rechnet und ihm inflatorische Wirkung zuspricht, so liegt hierin u. E. doch eine völlige Verkennung der Tatsache. Die Anleihe der Rentenbankkreditanstalt hat, richtig angewandt — und dafür zu sorgen muß Sache der maßgebenden und verteilenden Stellen sein — in höchstem Maße produktiven Charakter, soll sie doch der deutschen Landwirtschaft die Mittel ver-

schaffen, ihre Betriebe zu modernisieren. Ihre Ellenbogenfreiheit geben, um die teilweise verloren gegangene Intensivität der Betriebe wieder herzustellen und hierdurch ein Mehr an Rohstoffprodukten zu schaffen und uns in deren Bezug vom Ausland unabhängig zu machen. Sie dient also indirekt der Aktivierung unserer Handelsbilanz, und sie hat ihren Zweck nur dann nicht erreicht, wenn das Ausmaß der durch sie erzielten Aktivierung geringer ist, als die durch die erforderliche Zins- und Amortisationszahlung hervorgerufene Belastung der Passivseite. Die Anleihe war in Amerika wenige Minuten nach ihrer Auslieferung bereits mehrfach überzeichnet, sodaß voraussichtlich höchstens 5-10 Prozent der Zeichnungen zugeteilt werden können. Optimisten glauben nun, daß diese Tatsache der Beginn einer neuen amerikanischen Anleiheperiode für Deutschland sein werde. So wünschenswert dies im Interesse unserer kapitalarmen Wirtschaft auch wäre, so wenig wird man gerade diesen Fall als Anzeichen hierfür verbuchen dürfen. Die Bedingungen der Rentenbankanleihe waren nämlich für den amerikanischen Geldmarkt außergewöhnlich günstig, sodaß die dortigen Zeichner mit der Übernahme der Schuldverschreibungen ein recht gutes Geschäft gemacht haben. Wenn kommende Emissionen die gleichen günstigen Bedingungen aufweisen werden, so sind sie der Unterbringung am amerikanischen Markt gewiß. Man wird aber berechtigte Zweifel darüber zu hegen haben, ob Bedingungen wie die der Rentenbankanleihe für andere Geldsuchende überhaupt tragbar sind. Eben diese Bedingungen werden auch dazu beitragen, daß sowohl von dem Amerikanerkredit der Rentenbankanstalt als auch von den kommenden Krediten für die Kommunalverwaltungen nur dann Gebrauch gemacht wird, wenn Kredit dringend benötigt wird. Es wird auch immer das Bestreben vorhanden sein, bei einer Festlegung der in- und ausländischen Geldmarktverhältnisse diese Kredite zu einem größeren Teil schon vor Ablauf von 25 Jahren abzutragen. Derartige Kredite sind wichtig als Uebergänge vom Personal- zum Realcredit, aber sie können keinesfalls Daueranlagen für größere Zeiträume sein.

Wenn auch, wie bereits vor 8 Tagen an dieser Stelle erwähnt, die Aufwärtsbewegung an der Börse zum Stillstand gekommen ist, und zwar in erster Linie wegen der sich immer noch mehrenden Zusammenbrüche sowohl industrieller Unternehmungen wie auch von Bankinstituten, so hat sich die Baisse-Spekulation doch nach einem vorübergehenden Vorstoß nicht weiter hervorgewagt, denn es liegen zu viel Dinge in der Luft, die a la longue doch einen günstigen Einfluß auf die Börsenentwicklung ausüben müssen. Dieses gilt in erster Linie von den Verzinsungsbeschränkungen in der Großindustrie. Es liegt auf der Hand, daß ein so gewaltiges Unternehmen wie der zu schaffende Rheinisch-Westfälische Eisenrumpf nicht von heute auf morgen entsteht; aber letzten Endes, und das weiß die Börse auch, haben die rheinisch-westfälischen Industrie-Kapitalien, wenn sie ein Problem einmal angefaßt haben, es auch stets verstanden, dieses zu einem guten Ende durchzuführen, und man darf daher mit Recht annehmen, daß der Eisenrumpf kommen wird, wenn auch noch ein paar Wochen ins Land gehen werden, ehe alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sind und er vollendet daheißt. Schneller scheint jetzt der Anilin-Rumpf perfekt zu werden, darauf läßt auch das bezugsunge Interesse, das die entsprechenden Werte in den letzten Tagen an der Börse fanden, schließen. Auch die außergewöhnlich gute Aufnahme, die die amerikanische Anleihe der Rentenbankkreditanstalt in Amerika gefunden hat, dürfte den Optimismus an der Börse stärken, denn einmal rechnet man jetzt damit, daß die amerikanische Kreditgewährung an Deutschland wieder in Kraft kommt, und andererseits wird der Erlös dieser Anleihe zum mindesten vorübergehend eine Abundanz des Geldmarktes erzeugen. Eine Auswirkung hat der Abschluß der Amerikanleihe an der Börse bereits gezeigt, indem dem Markte der fest verzinslichen Werte, also zur Zeit in der Hauptsache dem Pfandbriefmarkt, erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Aber auch die Bestrebungen zur Herabminderung der Zinssätze haben nach derselben Richtung hin gewirkt, denn wie diese von Erfolg gekrönt sind, muß sich naturgemäß der Wert der Pfandbriefe mit ihrer relativ hohen Verzinsung heben. Es wäre wünschenswert, wenn diese Interessennahme nicht nur vorübergehender Natur wäre; sie könnte dann vielleicht auch die Aufmerksamkeit des Auslandes heranziehen. Die Beteiligung des Auslandes am deutschen Kapitalmarkt auf dem Gebiete des Pfandbriefmarktes kann nur als besonders wünschenswert bezeichnet werden, da sie eine Alimentierung des Realcreditmarktes bedeutet.

Der Geldmarkt behält sein flüßiges Aussehen und es liegen auch einstweilen keine Anzeichen dafür vor, daß der kommende Ultimo besonders große Anforderungen an ihn stellen wird. Es ist nicht zu leugnen, daß die Zinsermäßigungsbestrebungen der Regierung zum mindesten einen psychologischen Einfluß ausgeübt haben. Die Tatsache, daß der Satz für erstklassige Warenwechsel dem Privatinsfuß wenigstens teilweise gefolgt ist, läßt darauf schließen, daß die Zinsverbilligung festere Formen erhält. Wenn auch, wie vielfach erwartet, der Deutsche Bankiertag noch keine Ermäßigung der Bankzinsen oder Provisionsätze gebracht hat, so darf man doch damit rechnen, daß zum mindesten auf dem Gebiete der Provision die Banken in aller Kürze Entgegenkommen zeigen werden.

## Drachmeldungen.

Zu den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. — Berlin, 19. Sept.

Ueber den bisherigen Gang der Besprechungen zwischen dem französischen Handelsminister Chaumet und dem Staatssekretär Dr. Trendelenburg erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes:

Die Verhandlungen am 15. September in Paris begannen damit, daß der französische Handelsminister Chaumet fragte, auf welche Weise man zu einer Weiterführung der Verhandlungen gelangen könnte. Es wurde darauf festgestellt, daß vor dem Ende des nächsten Jahres kein neuer französischer Zolltarif angenommen werden würde. Infolgedessen ersuche es nötig, bis zu diesem Zeitpunkt ein Handelsprovisorium zwischen Frankreich und Deutschland zu schaffen. Im Laufe der Verhandlungen trat jedoch zutage, daß die Verhandlungsgrundlage sich gegenwärtig im Verhältnis zu den im Sommer geführten Verhandlungen wesentlich verschoben hat. Von französischer Seite war angeordnet worden, daß die Festlegung des Wertes der nach Frankreich exportierten deutschen Waren nicht wie bisher nach der Faktura sondern auf Grund der Schätzung eines französischen Sachverständigenkollegiums erfolgen sollte. Infolgedessen ist für den deutschen Exporteur eine Akkulation der französischen Zollsätze gar nicht möglich, da ihm die Festlegung des Wertes des Exportartikels durch die französische Sachverständigenkommission unbekannt ist. Die Verhandlungen sollen in Zukunft auf der Grundlage geführt werden, daß für eine bestimmte Gruppe von Waren ein Minimaltarif, für eine weitere Gruppe ein Generaltarif festgelegt wird. Die Meißbegünstigungsklausel fällt dagegen von deutscher Seite weg. Chaumet erklärte sich bereit, auf dieser Basis die Verhandlungen einzuleiten. Eine längere Diskussion entstand über die Frage, in welcher Weise in Zukunft zu verhandeln sei. Von deutscher Seite wurde vorgeschlagen, in einzelnen Kommissionen zu verhandeln. Es wurde darauf von dem französischen Handelsminister dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß von deutscher Seite schriftlich die Basis fixiert werden soll, auf der die deutsche Delegation zur Wiederaufnahme der Verhandlungen bereit sei. Mit dieser Forderung hat sich die deutsche Delegation einverstanden erklärt, da die deutschen Vorschläge infolge der Umgruppierung der deutschen Forderungen einer wesentlich stärkeren Modifikation unterworfen worden sind, als die französischen. Der von der französischen Presse erhobene Vorwurf einer Verschleppungspolitik durch die deutsche Delegation tritt in keiner Weise zu. Die deutsche Delegation hat das gleiche Interesse wie die französische, möglichst bald eine definitive Klärung der ganzen Situation herbeizuführen. Der gleichfalls von französischer Seite erhobene Verdacht, daß deutscherseits eine Verquickung der Verhandlungen mit den kommenden Sicherheitspaktverhandlungen erstrebt würde, trifft gleichfalls keineswegs zu. Die deutsche Delegation hat stets den Standpunkt vertreten, daß es sich bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ausschließlich um Wirtschaftsfragen handelt, deren Verquickung mit politischen Fragen grundsätzlich abzulehnen sei. Es bestehe nunmehr Aussicht, daß Mitte Oktober neue Verhandlungen in Paris beginnen werden.

## Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Ins. Moskau, 19. Sept.

In den Vorarbeiten für den deutsch-russischen Handelsvertrag, welche eine zeitlang im Sande zu verlaufen drohten, ist jetzt ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. In allen Hauptpunkten ist zwischen den beiden Delegationen ein Einverständnis zustande gekommen, und ein detailliertes Memorandum ist bereits in den Händen beider Regierungen. Die Russen haben jetzt sowohl die zrittige Patentschutzklausel, als auch die FischereikonzeSSION zugestimmt, und mit Bezug auf die Meißbegünstigungsklausel ist ein Kompromiß erreicht worden. Beide Delegationen drücken ihrem Vertreter ihre Zufriedenheit über den Stand der Verhandlungen aus und in einzelnen Unterredungen sagten die Mitglieder der Delegationen, daß günstige Antworten auf die Memoranden wohl mit Bestimmtheit zu erwarten seien. Sobald diese offiziellen Antworten vorliegen, würde mit der Arbeit der definitiven Vertragsformulierung begonnen werden. — Generalkonsul Schlessinger, der Sekretär der deutschen Delegation, reist heute abend nach Genf, um an der unter dem Vorhitz von Manjens stattfindenden Sitzung der Kommission für Fischereizustimmung teilzunehmen. Schlessinger ist Mitglied dieser Kommission.

Mannheim, 19. Sept.

Die heutige Generalversammlung der Kraftwerk Rheinan A.G. fand unter dem Vorhitz von Vorp-Mannheim statt. Die Vertreter A.G. ergab 10 000 Stimmen. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde einstimmig gutgeheißen. Nach dem Gewinnverteilungsplan entfallen 5 Proz. gesetzliche Rücklage 18 381 55 M., 4 Proz. Dividende auf das U.R. von 4 Millionen = 213 333 M. freim. Reservefond 8134 98 RM., weitere 2 Proz. Dividende = 106 667 RM., und Fond für Wohlfahrtszwecke 15 337 RM. Vortrag auf neue Rechnung 5757 40 RM. Die Schuljahrzeit Herbst A.G. in Mannheim konnte in Jahre 1924 bei einem Rohertrag von 76 634 RM. einen Reingewinn von 5609 RM. erzielen. Einlösen und Abschreibungen werden mit insgesamt 71 025 RM. aufgeführt. Einem U.R. von 30 000 RM. und Kreditoren von 46 471 RM. stehen in der Vermögensstellung vom 31. Dezember 1924 an Aktiven u. a. gegenüber: Maschinen usw. 34 058, Waren 31 915, Debitoren 15 611.

Berlin, den 20. Sept.

Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen zwischen der Anhaltischen Regierung und der Reichspost, um Anhalt einen Postkredit zu sichern. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß im allgemeinen eine Uebereinstimmung erzielt worden ist. In Kürze wird eine Sitzung des Reichspostministeriums in München stattfinden, in der u. a. auch über den, dem Anhaltischen Staat zu gewährenden Kredit endgültig Beschlüsse gefaßt werden soll. Ueber die Höhe des Kredites sind Bestimmungen nicht gefaßt, da noch nicht feststeht, welche Summe die Reichspost zur Verfügung stellen kann.

Die schweizerischen Textil-Industriellen haben H. D. D. nunmehr beschlossen, in den kommenden Monaten eine Preiserhöhung nicht eintreten zu lassen, damit die Konkurrenzfähigkeit der Werke aufrecht erhalten bleibt.



**ERLEDIGUNG ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE**  
**ANNAHME VON DEPOSITENGELDERN**

**RHEINISCHE CREDITBANK**  
**FILIALE KARLSRUHE**

HAUPTGESCHÄFT KAISERSTR. 90 (ECKE RITTERSTR.) TELEFON 6000-6013  
DEPOSITENKASSE BAHNHOFPLATZ (IM HOTEL REICHSHOF) TELEF. 179  
NIEDERLASSUNG MÜHLBURG RHEINSTRASSE 44 TELEFON 1232.3632



**Puh-Mählen, Dresch-Maschinen, Kreisfägen, Obstmählen und Obstpressen, Drillmaschinen, Dejmwagen u. Gewichte, Ulmer Flügel, Ackereggen, Kultivatoren, Ringelwalzen, Rüben-Mählen, Futter-schneider, Schrot-Mählen**

gegen erleichterte Zahlung oder bei Barzahlung mit entsprechendem Rabatt bei billigen Preisen.

**K. Leuzler, G. m. b. H.**  
Fernsprecher 408 :: Hauptstraße 75

**Feinmechan. Arbeiten**

Unterhaltung und Reparatur von Apparaten und Kleinmaschinen, techn. und prakt. Ausarbeitung von Vorarbeiten übernimmt zu wahren Preisen.

„Dentalia“, Belfortstr. 12, Tel. 3525.

**Matrassen**

Chailounges, Divans, Bad-Bettstühle bill. Reparatur, Säulenstr. 28.

**Pianos-Harmoniums** zu günstigen Preisen und Bedingungen. **KARL LANG** Kaiserstraße 167 I Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1925.

#### Wieder ein Flugtag in Karlsruhe.

Das Hauptinteresse des gestrigen Flugtages auf dem Karlsruher Flugfeld richtete sich auf das Großflugzeug G. 23, das auf Veranlassung der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft Karlsruhe aus der Schweiz hierher geflogen kam. Das dreimotorige Zuntersflugzeug wird als das beste Großflugzeug der Welt bezeichnet. Die außerordentlich stabil gebaute Maschine hat nicht weniger als 28,5 Meter Spannweite, sie ist 15,5 Meter lang und hat 70 Zentner Leergewicht. Die Kabine bietet Raum für 15 Leute; doch werden im allgemeinen nur 10-12 Passagiere mitgenommen. Bei ihrer Belastungsprobe trug das Flugzeug 125 Zentner in eine Höhe von 4000 Metern.

Die Ueberführung der Maschine nach Karlsruhe erfolgte am Samstag von Zürich aus. Unter den Fluggästen befanden sich Mitglieder der Stadtverwaltung (Bürgermeister Dr. Kleinschmidt und Stadtrat Hermann), sowie Mitglieder der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft, Direktor Kraus und Fabrikant Robert Rees. Der Ausflug in Zürich erfolgte 8.16 Uhr morgens. In 35 Minuten war Basel erreicht. Der Weg von Basel nach Karlsruhe wurde unter Führung des Piloten Berchtold in 1 1/2 Stunden zurückgelegt.

Die Ankunft des Riesensflugzeuges, die 11 Uhr erfolgte, rief großes Aufsehen in Karlsruhe hervor, da es das erstmalig war, daß ein so großer Vogel über der Stadt zu sehen war. Der Anbruch des Publikums auf den Flugplatz war denn auch verhältnismäßig stark. Allerdings wurde die Hoffnung auf einen baldigen Start des Riesenvogels nicht erfüllt, da bei herrlichem Wetter zunächst die Kabinen der kleineren Luftmaschinen ausgefüllt wurden. Außerdem führte der bekannte Schweizerische Fallschirmflieger Bauer einen Fallschirmabsprung vor, der sich von den am letzten Flugtag gezeigten Abprüfungen dadurch unterschied, daß Bauer erheblich länger am Boden schwebte als seine Konkurrenten.

Der erste Rundflug des Zuntersflugzeuges erfolgte kurz nach 6 Uhr. Unter den Passagieren befanden sich u. a. Herr Bürgermeister Schneider, Stadtrat Menzinger und ein Redaktionsmitglied der „Badischen Presse“.

In dem Großflugzeug haben die Passagiere das Gefühl absoluter Sicherheit, da selbst anscheinend größere Schwankungen der mächtigen Flügel in der behaglich eingerichteten Kabine kaum wahrgenommen werden. Von allen Passagieren wurde bei der Landung nur das eine beauftragt, daß sich der Flug nur über das Stadtgebiet erstreckt, das sich allerdings bei dem prächtigen Sonnenschein in Glanz und Wonne präsentierte.

Heute Sonntag bleibt das Großflugzeug noch hier, damit die Karlsruher eine seltene Gelegenheit haben zu einem Ausflug in die blauen Lüfte.

**Der Matthäustag.** Der 21. September ist dem Apostel Matthäus geweiht. Wie an alle Festtage, so knüpfen sich auch an diesen alte Wetterregeln. Eine derselben besagt: Wie's Matthäus treibt, so's 4 Wochen bleibt. Nachdem der September diesmal mit sonnigen Tagen bis her recht paradiesisch gewesen ist, dürfte wohl allseitig der Wunsch gebregt werden, daß der 21. September gutes Wetter bringen möchte; dem Landwirt, der noch ein gut Teil seiner Ernte auf den Feldern hat, dem Winger und auch dem Städter werden 4 Wochen schönen Herbstwetters nur willkommen sein.

Das Wetter hat in den letzten Tagen merkwürdige Sprünge gemacht. Am Samstag vor 8 Tagen regnete es Bindfaden bei einer Temperatur, daß man es im ungeheizten Zimmer kaum aushalten konnte; am Sonntag überzog hellster Sonnenschein die Veranstaltungen des Festmattes; am Dienstag war es schon wieder vorbei mit den sonnigen Tagen. Mittwoch, Donnerstag und Freitag gab es wieder bei Regen kalten Temperaturrückgang, und am Samstag hatten wir hochsommerliche Wärme. Am Markttag zeigte der Thermometer 25 Grad im Schatten. Hoffentlich bleibt es jetzt einige Tage noch schön. Die Trauben könnten schon noch etwas Sonne brauchen.

**Ein Jubiläum.** Auf eine 25jährige, segensreiche und dem Vater der Nächstenliebe gewidmete Tätigkeit konnte in diesen Tagen das Diakonissenheim Bethesda in Karlsruhe zurückblicken. Am 15. September 1900 war die Station eröffnet worden, nachdem schon 3 Jahre zuvor eine Gemeindefabrik in Karlsruhe bestanden. Anlässlich dieses Jubiläums hat die Diakonissenanstalt Bethesda einen Bericht über die verflochtenen 25 Jahre herausgegeben, der sich besonders eingehend mit der Tätigkeit der Schwestern in den Kriegsjahren und hier wieder besonders in den Kriegslazaretten Saarburg und Baden-Baden befaßt. Während die deutschen Soldaten auf den Schlachtfeldern kämpften, übten sich die Schwestern in Taten milder Barmherzigkeit, uneigennütziger Liebe und heldenhafter Entfaltung. Im Laufe der Zeit wurden mancher Außenposten und Kliniken bedient, darunter auch Kleinindustriellen und Privat-Kliniken. Auch die Gemeindepflege der evangel. Gemeinde in Pforzheim gehört zu der Karlsruher Station, sowie die Gemeindepflege in Erdmannsweiler. Anlässlich der 25jährigen Wirksamkeit des Diakonissenheims Bethesda wird am Sonntag eine Jubiläumsgemeindefeier abgehalten.

**Angestellten-Jubiläum.** Gestern konnte Fraulein Luise Regen auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Hammer u. Helbling zurückblicken. Zu gleicher Zeit wurde auch das Jubiläum des Prototypen der gleichen Firma, des Herrn Hellensbach, gefeiert, der schon 26 Jahre lang in der Firma Hammer u. Helbling tätig ist.

**Der Kartoffelverkauf auf der Straße** durch die Landwirte kommt allmählich wieder in Gang. Immer häufiger rufen die Landwirte in den Straßen ihre Kartoffeln aus. Von vielen dieser Verkäufer wird aber nicht beachtet, daß auch sie nur nach Gewicht verkaufen dürfen, also eine Waage mit sich führen müssen. Man kann oft beobachten, daß die Waage fehlt; der Landwirt verkauft dann nach Schätzung. Es ist zu befürchten, daß, wenn einer dabei zu kurz kommt, dies meist der Käufer ist. Um dem vorzubeugen, ist hier die polizeiliche Vorschrift eingeführt worden, daß Kartoffeln nicht nur auf dem Wochen-

## Typhusercheinungen und Milchversorgung.

Die Typhuserkrankungen, welche in verschiedenen Städten des Reiches in den letzten Wochen vorgekommen sind, haben in allen an der Milchversorgung beteiligten Kreisen zu einem lebhaften Meinungsaustausch über die Art und Weise der Milchbehandlung und -Verteilung geführt. Daneben sind es auch noch verschiedene andere Fragen der Milchversorgung, welche neudrings wieder im Vordergrund des Interesses stehen. Zur Aufklärung ihrer Mitglieder hat die Karlsruher Milchhändler-Vereinigung im Benehmen mit der städtischen Milchzentrale auf heute abend in den unteren Saal des Gasthauses „Zum goldenen Adler“ eine Versammlung einberufen, die leider nur schwach besucht war. In dieser behandelte Oberregierungsrat Dr. Schaller von der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg in einem sehr lehrreichen Vortrag wichtige Fragen der städtischen Milchlieferung.

Der Redner lenkte eingehend die Bedeutung der Milchversorgung für die Volksernährung und führte an Hand von Zahlen aus, welchen Betrag diese im Budget ausmacht. In Baden kann man mit einer Produktion von 800 Millionen Liter rechnen, was einem Werte von 160 Millionen Goldmark gleichkommt. Der Milch-erzeuger hat vornehmlich dafür zu sorgen, daß die Milch in einwandfreiem Zustande an die Bevölkerung gelangt. An Hand von praktischen Demonstrationen erläuterte der Redner in sachkundiger Weise das Verfahren, nach welchem die Milch vom Schmutz gereinigt wird; heute wird aus den Zentralen durch die Zentrifugen gereinigte Milch geliefert, aber die erste Reinigung muß bereits an der Produktionsstätte erfolgen. In dieser Hinsicht ist vor allem die Reinigung der Landwirte erforderlich. Bei Vernachlässigung der Reinigungs-vorschriften haben die Landwirte Befragung zu gewärtigen.

Der Redner gab Kenntnis von den Untersuchungen seitens des Innenministeriums, die sich mit der Milchleistungsprüfung in Oberbaden beschäftigen; durch diese sollen die Tiere ausfindig gemacht werden, die bei gleichen Lebensbedingungen qualitativ und quantitativ den größten Milchproduktionswert besitzen. Mit diesen Kühen soll später Nachzucht getrieben werden. Sie sollen in den Orten aufgestellt werden, die für die Milchlieferung hauptsächlich in Frage

markt und in den Läden, sondern auch im Straßenhandel nur nach Gewicht verkauft werden dürfen. Zuwiderhandlungen sind unter Strafe gestellt.

Die katholische Bürgergesellschaft „Constantia“ feiert am Sonntag, 27. d. M., ihr 60jähriges Stiftungsfest; sie war der erste katholische Männerverein der Stadt. Das Fest wird auf breiter Grundlage gefeiert und zu einem großen Männer- und Jungmännertag ausgebaut, zu dem auch Erzbischof Dr. Frick von Freiburg erscheinen und das Pontifikatamt in St. Stefan halten wird. Bedeutende Redner, auch aus dem breiten Rheinlande, haben ihre Teilnahme ebenfalls zugesagt. So werden u. a. sprechen: Vater Dionysius von Köln, Domkapitular Monsignore Dr. Großherz-Freiburg, Vater Matthäus Schneider von Wülffelsdorf. Zahlreiche Vereine von auswärts, zum Teil von weißer, haben ihre Teilnahme an dem Feste zugesagt.

**Vertrag Reith, Gerlins.** Nach mehrjähriger Abwesenheit ist seit Freitag, den 25. d. M., abends 8 Uhr, im Handelskammeraal der bekannte Schriftsteller und Lebensreformer Reithold Verling-Verlin über das Thema „Durch Willensbildung und Gedächtnisstrakt zum Lebenserfolg“. Wertung, dessen Werte weit Verbreitung gefunden haben, ist nicht nur ein fesselnder Schriftsteller, sondern auch ein altem, volkstümlicher Redner. Er hat die außerordentliche Gabe, für seine Vorträge, die des wissenschaftlichen Gehalts nirgends entbehren, jene schöne, populäre Form zu finden, die auch schwierigere Probleme leicht verständlich macht.

#### Die Not der abgebauten älteren Angestellten.

Von der Vereinigung der leitenden Angestellten (Vela) erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Frage der Beseitigung der Not der abgebauten älteren Angestellten hat sich sowohl bei den leitenden, als auch bei den ausführenden tätigen Angestellten zu einem der brennendsten Standesprobleme entwickelt. Seitens der Angestellten-gewerkschaften sind zur Lösung dieser Frage in letzter Zeit Vorschläge gemacht worden, die neben einer Verbesserung der Organisation der Arbeitsvermittlung und der Einführung von gesetzlichen Kündigungsbeschränkungen und Abfindungsgeldern ein Einstellungsrecht für ältere Angestellte, also eine Abwägung der Arbeitslosigkeit auf jüngere Angestellte zum Ziele haben. Auch die Reichsarbeitsverwaltung ist auf Drängen der Verbände der leitenden Angestellten sowohl, als auch der freien Verbände seit langem mit der Lösung des Problems beschäftigt. Alle bisher gemachten Lösungsvorschläge gehen aber an dem Kernpunkt des Problems vorbei. Die Not der abgebauten älteren Angestellten ist ein Teilproblem der allgemeinen Arbeitslosenfrage. So lange es nicht gelingt, die allgemeine Arbeitslosigkeit auf ein erträgliches Maß zurückzuführen, so lange wird auch eine Beseitigung der Stellenlosigkeit der älteren Angestellten nicht möglich sein. Höbung der Produktion und damit Schaffung neuer Arbeitsplätze, das ist das eigentliche Problem. Alles Streben zur Linderung der Notlage der Arbeitslosen muß sich in erster Linie zu diesem Gesichtspunkt leiten lassen. Soweit es sich darum handelt, im Rahmen der gegebenen Arbeitsmöglichkeiten einen Ausgleich der Arbeitslosigkeit vorzunehmen, und künftig Entlassungen einzuschränken, sind die hierin von verschiedenen Seiten gemachten Vorschläge sehr beachtenswert. Eine wesentliche Entspannung auf dem Arbeitsmarkt für leitende Angestellte, wie überhaupt für geistige Arbeiter würde die Einrichtung einer sämtlichen Stellen enthaltenden Zentralstellenliste für Gesessene bedeuten. Der augenblickliche Zustand des die Bewerber verwirrenden und löchlichen Nebeneinanders von verschiedenen Verbandsstellenlisten und Stellenmärkten der Tageszeitungen, ganz zu schweigen von den Ausben-

kommen. Durch die systematische Kontrolle der Kühe und die Nachzucht soll sowohl die Milchleistung gehoben und die Milch verbilligt werden. Beispielsweise wird nirgends in Deutschland so gute Milch geliefert wie von der Simmentaler Rasse.

Einen breiteren Rahmen nahmen in den Ausführungen die Eigenschaften der Milch und ihre chemische Zusammensetzung ein, die der Redner an Hand praktischer Erläuterungen instruktiv erläuterte. Dabei betonte er u. a., daß Magermilch durchaus kein nebenfälliges Nahrungsmittel darstellt, denn ihr fehlt lediglich der Fettgehalt und damit nicht der wichtigste Bestandteil für die Ernährung. Insbesondere beschäftigte sich der Redner mit den bakteriologischen Eigenschaften der Milch und ging dann zu den Konservierungsmethoden und die besondere Molkereitechnik über. In diesem Zusammenhang hob er insbesondere die Dauerpasteurisierung hervor, wie sie von der städtischen Milchzentrale in der Zähringerstraße in Anwendung kommt und die die Milch keimfrei und dauerhaft macht und dabei ihren Rohmilchcharakter beibehält. Aufgabe des Milchhändlerstandes sei es vor allem, an der Milch nichts zu ändern und sie möglichst rasch an die Verbraucher gelangen zu lassen.

Namens der städtischen Milchzentrale ergriff noch Herr Kraus zu einigen ergänzenden Darlegungen das Wort. Er hob besonders das Bemühen der Milchzentrale hervor, die Verteilung der Milch möglichst rasch vor sich gehen zu lassen. Wir in Karlsruhe können sagen, daß die Behandlung der Milch, soweit dies die Zentrale angeht, durchaus den wissenschaftlichen Anforderungen entspricht. Die Milch wird vollkommen sauber und frei von Krankheitskeimen geliefert. Bei der Verteilung können allerdings Verunreinigungen aufkommen, denen die Zentrale durch Lieferung in verschlossenen Flaschen zu steuern versucht, die die idealste Verteilungsart darstellt. Der Redner betonte ebenfalls die Notwendigkeit, in den Milchhändlerkreisen aufklärend über die Behandlung der Milch zu wirken.

Namens der Milchhändlervereinigung dankte Herr Habermeyer für die willkommenen Ausführungen, zu denen sich übrigens auch Vertreterinnen des Karlsruher Hausfrauenbundes eingefunden hatten.

turnen + Spiel + Sport.

**Karlsruher Fußballverein - Pönnitz.** Das am Samstag mittag auf dem Pönnitzplatz ausgefochtene Spiel der beiden alten Rivalen endete mit einem Sieg des K.F.V. mit 3:1.

**Karlsruher Jugend-, Sports- und Turntag 1925.** Zu den heute nachmittags 3 Uhr im Pönnitzstadion stattfindenden Festvorführungen der Karlsruher Turn- und Sportvereine sei hier nochmals besonders hingewiesen. Entzückend beteiligt sind an den diesjährigen Staffeln auch 8 Volksschulen, die um den von der Fa. Geschw. Knopf gestifteten Wanderpreis in die Bahn treten. Der Karlsruher Verein in Karlsruhe wird ein für Karlsruhe nuarichtiges Spiel, das Fußballspiel im Kampfe gegen Naturheilverein Pforzheim vorführen. Der Ball hat ein Gewicht von 30 Pfund und einen Durchmesser von 220 Meter. Er wurde von Pforzheim leihweise übernommen, von wo er gestern per Lastauto hier anlangte, wodurch auch gleichzeitig die Schwierigkeit des vierstündigen Aufstumpens umgangen wurde. Da auch außerhalb des Hauptstadions auf allen Plätzen noch Spiele, Gesänge und Reigen der Jugendpflege- und Jugendbewegungsvereine stattfinden, versprechen die festlichen Darbietungen genutzte Stunden zu geben.

**Sensationelle Fährlingspreise.** Bei der berühmten Fährlingsauktion in Doncaster wurden diesmal Preise bezahlt, wie sie auch von dem Kriege in England Ausnahmen bildeten. So legten Mr. Cwajford für eine Schimmelstute v. Tetratema-Comen nicht weniger als 12 000 Guineen (ca. 240 000 Mark) und der indische Fürst Aga Khan 10 000 Guineen für die Schimmelstute v. Gay Crusader-Tete-an-Tete, an. Dam gab es noch Preise von 8000 Guineen, wiederholt 6000 Guineen usw., jedoch diese Auktion eine der erfolgreichsten Fährlingsversteigerungen war, die je in England stattgefunden haben. Interessant ist, daß die beiden teuersten Fährlinge Schimmel sind, eine bei Kumpferden sonst nicht allzu beliebte Farbe, die aber die beiden von ihrem Großvater, dem berühmten Schimmel The Tetrach, geerbt haben.

**gegen Schmerzen**  
**Togal** der Nerven, Rheuma, Gicht, Jodias, Kopfschmerzen, Ohren- und Gefäßkrankheiten.  
Togal-Tabletten stillen die Schmerzen und haben die harmlose aus. Hervorragend bewährt. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich. 12,6%, Lith., 0,16% Citron., 74,7% Acid. acetic. salic., ad 100 Amyl.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

**Kostenlos Rat und Auskunft** vom 21.-26. September 1925 im Schönbund Roem-Hölle. In diesen Tagen ist nämlich ein Fachverband mit seinem nach Dr. Scholl's Buchstabenplan ausgebildeten Praktikanten für Felder, mann zur Verfügung. Einerlei ob sie an Pflanz-, Schwachen Knöchel-, Ballen, Hornhaut oder Säbneraugen leiden.

## Auf drei Dinge, Freunde, gebet fein Acht,

so Ihr Euer Dasein nicht wie die Muscheln, sondern in Gesundheit und guter Laune verbringen wolle:

1. Daß Eure Verdauung immer in Ordnung sei und daß nichts die Verdauung so gut anregt als ein Ur-frank Weinbrand (ein Feindbrand) oder ein Ur-frank Kölner Dom (ein Likör, der nicht nur ein wonniges Behagen erzeugt, sondern auch dem Magen wohlthut, dieweil gar köstliche Gesundheits-Kräuter dabei verwendet sind).
2. Daß Ihr Eurer nervösen Verdrießlichkeiten Herr werdet. Woher kommen sie? Meistens aus dem Magen oder aus dem Darm, der durch Stubenhocken träge geworden ist. Freunde, seht die Verdrießlichkeiten fort! Ein klein Gläschen Ur-frank Weinbrand oder Ur-frank Kölner Dom wirken fürtrefflich. Ihr glaubt es, so Ihr es versucht.



3. Daß Ihr alles in Maßen geseht, was es auch sei. Sport ist nur gesund, in Maßen betrieben, wie alles in der Welt. Auch der Alkohol ist gesund, so er mäßig getrunken wird. Die Ur-frank-Erzeugnisse werden seit 1852 als angenehmste und sicherste Mittel zur Anregung der Verdauung von Kennern genossen, dieweil ihre Qualität auf hoher Stufe steht, also daß „viel“ davon unnötig ist. Folget Ihr, Freunde, also meinem Rat, so werdet Ihr über die Wirkung das erfahren: Das Leben wird Euch schöner erscheinen, Ihr werdet Euch verjüngt fühlen und aus Eurer Gesicht wird die graue Farbe weichen und einer frischeren, gesünderen Rote Platz machen. Von besserem Schlaf und anderen Annehmlichkeiten ganz zu schweigen.

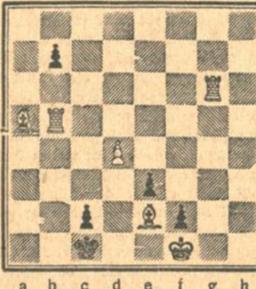
Alex Frank A. G., Köln a. Rh. ♦ Hamburg, Chilehaus ♦ Berlin W 9, Potsdamer Straße 22 a  
Köln: Krefeld 1122 und F 288  
Hamburg: Roland 3619/20  
Berlin: Holländisch 4660/63

### Schachspalte Nr. 38.

Geleitet von R. Rutz.

#### Aufgabe.

Von W. A. Schlinkman.



Weiß:  
Kf1, Tb5, e6,  
La5 e2, Bd4.  
(6 Steine)

Schwarz:  
Kc1, Bb7, c2,  
e3, f2.  
(7 Steine)

Weiß zieht und setzt mit dem 3. Zuge matt.

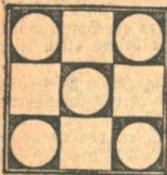
### Rätsel-Ecke

#### Logogriph.

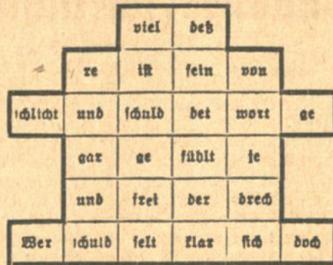
Such's in der Schweiz. Wirds umgestellt,  
Nimm, wenn dich wo ein Schmerz befällt,  
Ein Zeichen fort, dann umgestellt;  
Einst lebte dort ein Kriegesheld,  
Nochmals verstellt der Zeichen Stand,  
Ist's aus der Bibel wohlbekannt,  
Nochmals verstellt: wie tut es gut,  
Müht wandern man in Sonnenglut!

#### Kreuzrätsel.

Die neun Siben: a — as — be —  
da — ger — man — ne — pel — te  
sind in die Felder der Figur derart  
einzutragen, daß die drei waagerechten  
Reihen und die beiden Querreihen  
von Ede zu Ede Wörter von folgen-  
der Bedeutung ergeben: 1. weibliche  
Königstochter, nach der Sage Mutter  
eines großen Königs des Altertums;  
2. weiblicher Vorname; 3. alte Be-  
wohner von Griechenland; 4. Unter-  
nehmer; 5. bekannte Stadt in Italien.



### Räffelsprung.



#### Zifferblatt-Räffel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII  
Anstelle der Ziffern des Zifferblattes einer Uhr sind Buchstaben  
derart zu setzen, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung Wörter von  
folgender Bedeutung berühren:

- 1-3 altheidnischer Gott
- 1-4 Wassertrage
- 2-7 Familienglieder
- 5-8 weiblicher Vorname
- 7-10 Teil des Gesichtes
- 8-11 nordische Götter
- 11-2 Teil des Rades
- 11-3 Teil des Körpers
- 12-3 altbiblischer Name.

#### Bilder-Räffel.



#### Wortspiel.

Man suche 6 Wörter von der Bedeutung unter a. Von jedem  
Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein  
anderes Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die  
hierbei neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen  
weiblichen Vornamen bilden.

- a 1. Verwandte
- 2. Schmackhafte Frucht
- 3. Musikinstrument
- 4. Teil des Lichtes
- 5. Alttrömischer Gott
- 6. Werkzeug
- b 1. Wildpret
- 2. nützliches Insekt
- 3. tierischer Stoff
- 4. Getränk
- 5. Getreideart
- 6. Schmackhafte Frucht.

#### Stautaufgabe.

(V M H die drei Spieler; a b c d die vier Farben; A K, K König;  
D Dame, Ober; B Bube, Unter, Junge)  
V hat bis 40 gehalten, paßte aber, als M, der Mittelhand-  
spieler, höher bot. M lagt nun auf folgende Karte Großspiel an und  
verliert.

a b B; a A; b A; c A, 10, K, D; d A, 9.

Eichel Unter	Grün Unter	Eichel Ob	Grün Ob	Rot Ob
Treff Bube	Blä Bube	Treff Ob	Blä Ob	Coeur Ob
Rot 10	Rot König	Rot Ober	Schellen Ob	Schellen Ob
Coeur 10	Coeur König	Coeur Dame	Coeur Ob	Coeur Ob

Im Stat b 9, c D, H hatte 20 Punkte mehr in der Karte als  
V. Wie lagen die Karten? Wie ging das Spiel?

#### Somonym.

Gern hab ich's, trägt er mich stolz dahin,  
Doch ist er bei Speisen nicht nach meinem Sinn.

### Räffel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

#### Somogramm:

H L A  
H e i n e  
L i n d e  
A n d e n  
e e n

Tauschräffel: Eile mit Weile (Eichel, Wille, Alm, Bern, Eimer,  
Linde, Keiler, Wonne, Fejen, Wild, Hali, Biene).

Entwicklungsräffel: Hammel, Summer, Hunger, Jungen, Ziegen.

Silberräffel: Regenwasser  
Chromantie  
Gerichtsrat  
Dachrinne  
Buchbinder  
Mediziner  
Militär  
Aparat

Wie da mir — so ich dir.

#### Auflösung des Bilderräffels:

Marketenberin.

Jahresräffel: Venezuela, Guise, Neun, Eva, Jaun, Manen,  
Ella, Lava, Maun.

Wortspiel: April (Ache, Apollo, Strand, Stein, Angel).

Der junge Poet: Abendrot — Abendrot.

Besteckräffel: Keine Regel ohne Ausnahme.

#### Wichtige Löwinnen wandten ein:

Zu Räffel Nr. 1-8 und 9: Ernst Franke, Karl Utry, Eugenie  
Schmidt; zu Räffel Nr. 1, 4-7 und 9: Anna Beder, zu Räffel 1-4  
und 6: Ditmar Bürger, zu Räffel 1, 5, 6 und 9: S. Ronbon, zu  
Räffel 1, 3 und 6: Hans Bräuninger, zu Räffel 6 und 7: Richard  
Haas-Randel, zu Räffel 5: C. Beißwanger-Vorbach.

**Harmoniums**  
2 Reg. Mk. 294.—  
9 Reg. Mk. 357.—  
13 Reg. Mk. 490.—  
Zahlungserleichterung  
Frankfurterlieferung.  
**Lang**  
Kaiserstr. 267, Tel. 107  
Salomon er-Sohn bau

**Metallbetten**  
Stahlrohrmatr. Kinder  
bett. dir. an Priv. Katalog.  
R. 74. (incl. Eisenmöbel-fabrik)  
Suhl (Tür.). 94538

**Dr. THOMPSON'S** SCHUTZ-MARKE  
  
SCHUTZ-MARKE  
**Wasche mit**  
**Dr. Thompsons Seifenpulver**  
Garantiert unschädlich

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

**Billige Reste!**  
Wir verkaufen  
**Montag - Dienstag - Mittwoch**  
die angesammelten  
**Reste enorm billig**  
Serle I II III IV V  
Mark 1,50 2,50 3,50 4,50 5,50  
Tatsächlicher Wert das dreifache und vierfache!  
**Reste für:**  
Kleider, Röcke, Kassaks, Mäntel und Kinderkleider.  
**Mehle u. Schlegel** 17597  
Karlsruhe Kaiserstr. 124b  
Verkauf der Vobach-Schneidmester und -Alben.

**Korpulenz**  
Fettleibigkeit wird durch  
"Tomaria" beseitigt. Preisige  
kräftigt mit gold. Mandl. und  
Ehrendipl. Kein stark. Leih,  
keine stark. Hüften, sondern  
jugendl. schlauke, elast.  
Figur. Kein Nischmitt. 1. kein  
Gehemittel. Garantiert un-  
schädlich Aerzt. empfohlen  
Keine Diät. Viele Dank  
schreiben. Vorzügl. Wirkung  
Seit 24 Jahren weltbekannt.  
Paket 3 Mk.  
In Karlsruhe zu haben in der  
Hildt-Apothek. Kaiserstr. 11  
Visitenkarten  
werden angefertigt i. der  
Druckerei d. H. B. Wren.

**Kaufen Sie für die  
Übergangszeit**  
den bestbewährten, neuzeitlichen  
**Gaggenauer  
Gaspar-Ofen**  
Bequeme Teilzahlung nach  
den Bestimmungen des  
Stadt Gaswerkes.  
**OTTO STOLL**  
Kaiserplatz. 15569

**la Filderkraut**  
Lieferung laufend in Waggonladungen  
von 100-200 Zentnern 93066  
**z. billigsten Tagespreis!**  
Otto Emhardt, Echterdingen (a. Fildern)

**Sfrick-Maschine**  
Beste- u. leichtester Broterwerb  
für Familien  
  
Unterricht wird erteilt  
**Georg Mappes, Karlsruhe**  
Telefon 2264 Karl-Friedrichstraße 20  
17428

Diese, sowie  
sämtliche Auto-Ersatzteile  
und alle Reparaturen führt aus  
Auto-Groß-Reparatur und Maschinenbau  
**Seb. Fütterer, Gaggenau**  
Telefon 22. 4178a

**Garagenbauten**  
In Weibebaukonstruktion. Lager alt  
mit leichten Kranen für alle Industriezwecke.  
Aufenthaltsräume, Pförtnerhäuschen,  
Saubros, Motorwagen, Jagd-  
hütten, leicht transportabel und zerlegbar,  
feuersicher, billig in der Anschaffung, kurz-  
fristig und sofort lieferbar. A3037  
**Wolff Neiter & Jacobl.** Abteilung Eisen-  
u. Weibebaukonstruktionen. Bühl (Baden).

**Alle Formen**  
für  
**Zementwaren**  
wie  
Kanalröhren  
Hohlblöcke  
Fenstersteine  
Pfostenformen  
etc. etc.  
Ferner für maschinelle Erzeugung unsere  
patentierten  
**Zementrohprelle  
Mischmaschine  
Prebluftanlage.** 8029a  
Besuch unseres Werkes erbeten!  
**Maschinenfabrik Ettlingen**  
G. m. b. H.  
in Ettlingen, Station Exerzierplatz.

**? Was heilt sämtliche Haarkrankheiten ?**  
Schuppenbildung, Haarausfall — kreisförmige Stellen —  
unter Garantie unsere  
**Bielefelder Haarinktur „Mit Erfolg“**  
sowie die  
**Bielefelder „Rationelle Haarkur“**  
Nur echt mit der Schutzmarke: Stehende und tanzende  
Dame ges. gesch.  
**Bielefelder Parfümerie-Fabrik, Conrad & Kromer**  
Zu haben in allen besseren Friseurgeschäften u. Drogerien.  
Bestimmt bei:  
H. Auras, Am Stadtgarten 1  
P. Baur, Waldhornstr. 31  
O. Bernhard, Marienstr. 74  
J. Bickel, Adlerstr. 7  
W. Birke, Kurvenstr. 7  
Frau M. Habicht, Adlerstr. 18a  
Hertel, Westendstr. 63  
A. Kappes, Kaiserstr. 86  
Rene Kopp, Augartenstr. 20  
Otto Kluge, Kaisersr. 107  
Th. Lörcher, Durl.-Allee 37  
O. Missenhardt, Kronenstr. 31  
E. Weber, Waldstr. 19  
C. Würzburger-K.-Friedrichstr. 22  
Mathilde Zimmermann,  
Zähringerstr. 17  
in Durlach bei: 13727  
Habich, Hauptstraße || Rosenkötter, Hauptstr. 60

**Farben, Lacke etc.**  
gebrauchsfertig, für Anstriche  
aller Art, vorteilhaft im 1542  
**Farbenhaus Hansa**  
Waldstraße 15, beim Colosseum.

**Heinrich Durand**  
Maler- u. Tapeziergeschäft  
Göthestraße 17 Telefon 5909  
empfiehlt sich in Ausführung sämtlicher in sein Fach  
einschlagender Arbeiten.  
**Übernahme von Neu- und Umbauten**  
bei billigster Berechnung.

Luzmi.

Roman von Konrad Waldhufen.

Copyright by "Badische Presse", Karlsruhe.

(55. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Fuhur! Das ist es nicht. Ich bin mir keiner Verschämung bewußt. Aber wenn ich spreche, wie es meine Pflicht ist, werde ich mir die Ungnade Eurer Hoheit zuziehen.“
Segawi schüttelte lächelnd den Kopf. „Wenn es nicht dich betrifft, dann verstehe ich nicht, wodurch du mein Mißfallen erregen solltest. Also sprich und ohne Scheu.“
„Fuhur“, sagte Duma leise, „es betrifft die Rani Luzmi.“
Der Fürst erhob sich und trat dicht an den Leutnant heran. „Deutscher, Freund.“
Duma sah zu Boden. „Ich bitte Eure Hoheit um Vergebung. Ich habe mich nicht ganz richtig ausgedrückt. Es betrifft den englischen Kapitän.“
Segawi sah den Leutnant groß an und ergriß sein Handgelenk. „Unglücklicher Mensch!“ sagte er leise. „Wißt du damit sagen, daß Kapitän Morton, dem ich den Schutz der Rani anvertraut habe — nein, nein, das ist grotesk, du kannst nicht andeuten wollen, daß der Kapitän oder gar die Rani ihre Pflichten gegen mich verlegt haben?“
Duma schwieg. Er sah seinen Herrn nicht an. Schließlich zuckte er unmerklich mit den Schultern.
Segawi verriet mit keiner Bewegung eine tiefere Teilnahme. „Erzähle“, sagte er und ließ sich nieder. „Berhehle nichts. Auch wenn du dich geirrt haben solltest, was ich bestimmt annehme, bist du meiner Gnade sicher. Ich kenne dich von Jugend auf und weiß, daß du mir ergeben bist.“
Duma erzählte, immer in Angst vor dem Zorn seines Herrn, flüchtig seine Geschichte. Wie der Offizier schon bei der ersten Begegnung mit der Rani eine stundenlange geheime Unterredung gehabt habe, wie er später Wände zwischen den beiden beobachtet und daraus auf ein geheimes Einverständnis habe schließen müssen und wie Kapitän Morton auch hier in England immer an der Seite der Fürstin gewesen sei.

Während dieser Erzählung schüttelte der Fürst mehrere Male lächelnd den Kopf, erwiderte aber nichts. Schließlich rückte Duma zögernd mit seinem Clou heraus. Eines Abends habe er, besorgt um die Ehre seines hohen Herrn, das Paar nach Hause kommen sehen, vom Ende des Korridors im Hotel beobachtet er, wie die Rani vor ihrer Tür den Offizier umarmte und lange auf den Mund küßte.
Als Duma geendet hatte und aufatmete, war es ganz still im Zimmer. Der Fürst sah in seinem Sessel und sah sinnend vor sich hin. Schließlich erhob er sich, trat auf den Leutnant zu und legte ihm die Hand auf die Schulter. Seine Stimme klang ruhig und unerschüttert, als er sprach.
„Du hast mir etwas Ungeheuerliches berichtet. Ich schelte dich darum nicht. Es war, wie du sagst, deine Pflicht. Ich danke dir sogar. Aber du hast dich getrennt, Freund. Du hast Gespenster gesehen. Deine vorgefaßte Meinung hat dich irreführt. Du sagst ja selbst, daß es schon dümmlich im Korridor gewesen. Die Rani Luzmi ist temperamentvoll in ihrer Freundschaft, aber sie ist über jeden Verdacht erhaben. So auch der englische Edelmann. Sie befolgen hier andere Sittengesetze als wie bei uns. Du bist zum ersten Male in Europa, Duma. Galanterie der Frauen gegenüber hast du als unerlaubte Annäherung ausgebeutet. Sicherlich, du hast dich getrennt. Sprich nicht wieder von dieser Sache, bis ich dir Befehle. Und nun geh!“
Duma tastete sich rückwärts unter vielen Verbeugungen zur Tür hinaus, trotz, daß ihn kein Sturm angeblasen, froher noch, daß er den Maharadscha aufgeklärt und den Streich zum Sturz der gehähten Rani geführt hatte.
Als Segawi allein war, ging er lange in tiefem Sinnen in seinem Gemach auf und ab. Schließlich blieb er in innerem Selbstgespräch vor einem großen Spiegel stehen. Er betrachtete seinen wackelnden, schon stark ergrauten Vollbart, sah die vom Denken und von Sorgen gefurchten Züge und die Falten und Fältchen, die die Zeit in sein Gesicht eingegraben hatte. Gedanken des Zweifels stiegen in ihm auf. Ich bin alt, sagte er zu sich selbst, sie ist jung. Hat sie mir nicht selbst gestanden, daß sie eine Vorliebe für die Europäer hat? Und doch! Es ist nicht möglich. So rasch und unter den Augen so vieler Zeugen kann sich kein Verhältnis anspinnen. Und kenne ich sie nicht als klug? Wohl weiß sie, daß auf Untreue der Tod steht. Und hinwiederum, wie merkwürdig. Ich melde meine Antunft, und Morton reißt ab. Die Rani empfängt mich in stichlich verdörtem Zustand. Dieser Duma — sollte es sich um ein Komplott gegen die Rani handeln, das bis hierher, nach Europa, hinüberspielt?

Aber schließlich schüttelte der Fürst den ganzen abenteuerlichen Spuk entrieffen von sich ab. Die Rani, dieses kluge, ergebene, wie er wußte, unschuldvolle Weib, noch vor wenigen Monaten ein einfaches Landmädchen, eine raffinierte Kokette? Unmöglich! Und der englische Edelmann, den er als feinsinnigen, ehrenhaften und in jeder Weise korrekten Freund kennen gelernt hatte, ein Betrüger? Auch das unmöglich. Duma hatte sich betrogen, oder er war bestochen.
Als der Fürst mit aufgewühlter Seele, denn er schämte sich in seiner Herzengüte, sogar Luzmi in seinen Gedanken unrecht getan zu haben, zu seiner Rani eilte, kam er, zu seiner Verblüffung vor eine verschlossene Tür. Luzmi ließ ihrem Gemahl sagen, sie sei krank.
Der Fürst, einer der strengsten Sitten seines Landes folgend, entfernte sich sofort.
Am nächsten Morgen, in aller Frühe, reiste er nach London ab und ließ sich der Rani durch Duma empfehlen.
Hier und zwanzigste Kapitel.
In der Mittagsstunde eines warmen Frühsonnertages fuhr Kapitän Morton beim „Secretary of state for India“, dem Minister für Indien vor, zahlte den Chauffeur aus und trat in den Palast. Reginald wohnte seit einigen Tagen in einem Londoner Hotel, um dem Fürsten und seiner Gemahlin, die in den nächsten Tagen nach London überfiebern sollten, zur Hand zu sein. Morgens hatte er ein Bilet vom Minister erhalten, sich zu einer geheimen Besprechung bei ihm einzufinden. Diese Order war ihm nicht weiter auffällig, sie mußte wohl mit seinem Dienst, der als politischer aufgefahrt wurde, zusammenhängen.
Reginald hatte sich ein wenig verfrüht. Als man ihn in den großen Empfangssaal geleitet und der Diener sich entfernt hatte, sah er sich allein. Er warf sich in einen Sessel, blidte auf die Uhr, ohne daß ihm die Zeit zum Bewußtsein kam, und gab sich seinen Gedanken hin. Wo das Getriebe des Tages keine starke Ablenkung brachte, umkreisten sie unablässig und unabwendbar immer nur die eine zur Gestalt gewordene Idee: Luzmi! Was war zu tun, um sie zu gewinnen? Was war zu tun, um ihr zu entrinnen? Das waren die beiden widerstreitenden Pole, um die sich alle Gedanken des mit Verliebtheit Geflagelten drehten. Da seine Schwäche es ihm verbot, Entschlüsse zu fassen oder Akte der Gewalt zu begehen, ließ er sich vom Strome des Geschehens treiben und hoffte und fürchtete von einem Tag zum andern.
(Fortsetzung folgt.)

Kunst-Stopferei und Handweberei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbar-Flicken angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung.
Telephon Nr. 4598
Gottfried Wolf Karlsruhe in Baden
27 Zirkel 27, zwischen Herren- und Ritterstr.

21. bis 30. September: Grosse Osmia-Umtausch-Woche

Billig ist allein das Gute! Unsere Kundschaft sagt: Die Osmia-Goldfüllfeder mit der Dauerspizze ist nicht nur gut, sie ist das Beste!
Der Käufer einer Goldfüllfeder wird mit ihr nur dann zufrieden sein, wenn er eine Feder in der richtigen Größe und mit einer für seine Hand passenden Federspizze erhält, weil er sonst mit ihr nicht schreiben kann und nur Aerger und Verdruss hat.
Die Osmia-Goldfüllfedern mit der Dauerspizze werden von uns in 16 Größen und 30 verschiedenen Federspizzen auf Lager gehalten, es dürfte daher ein Jeder die richtige für seine Hand passende Feder finden.
Sehr groß ist heute aber die Zahl derjenigen Füllhalter-Besitzer, die beim Kauf ihres Füllhalters nur auf den Preis, nicht aber auf die Güte und richtige Federspizze geachtet haben. Um nun alle diese vielen Leidtragenden von ihren Verdrussaltern zu befreien, veranstalten wir die!
17566

Grosse Osmia-Umtausch-Woche

vom 21. bis 30. September, in der wir alle alten Füllhalter, gleichviel in welchem Zustande sie sich befinden, zur Hälfte des Neuwertes beim Kauf einer Osmia-Goldfüllfeder mit der Dauerspizze in Zahlung nehmen. Gut erhaltene Goldfedern können auch in einen Osmia-Sicherheitshalter eingesetzt werden.

Gebr. Boschert, Karlsruhe

Kaiser-Passage 10-18.

Für kühle Tage
Ripsmäntel, sportartig Mk. 10.- an
blau und schwarz „ 18.-
Gambila- u. Gabardinmäntel
mode, schwarz und blau „ 23.-
Donsgal- u. Covercoatmäntel „ 8.- an
Die letzten Alpaca-mäntel „ 12.-
auch für starke Frauen.

Winter-Mäntel
für Damen und Mädchen, in großer Auswahl
Daniels Konfektionshaus
Billigste Bezugsquelle für Damenkonfektion.
Wilhelmstr. 36, 1 Tr. 17467

Nord. Honig- u. Wachs-Werk
G. m. b. H. Visselhövede Gegr. 1889

Anerkannt billigste Bezugsquelle für beste böhmische Bettfedern!
Breite in Goldmark.
1 Pfund graue, gute Halbbleibfedern G. M. 1.50, halbweiche, achtschlägige G. M. 2.- weiche achtschlägige G. M. 2.50-3.- weiche neunschlägige, gefüllte G. M. 3.75 b. 4.50, feinste Daubbaum-Verzweigungsfedern G. M. 4.75-5.50, graue ungeschlägige Rappfedern G. M. 2.35, weiche Rappfedern G. M. 4.- und 5.-, Verland sollfrei, von 10 Pfund anwärts gratis gegen Nachnahme. Näheres umgetauscht od. Geld zurück. Winter umsonst! 82195
Mag Steiner, Altona N. 205/206 Bremerwald.

Regina Herz
feiner Damenputz
Kaiserstr. Nr. 132 — Telefon Nr. 5065.
Täglich Eingang sämtlicher Neuheiten.
Modell-Ausstellung.
Besuchen Sie bitte mein Geschäft und überzeugen Sie sich von meinen kleidsamen, schicken, garnierten Hüten vom billigsten bis zum elegantesten Genre.
Umarbeiten in bekannt guter und tadelloser Ausführung nach den neuesten Modellen.

Molkerei Ludwig Mayer
Telephon 2740 Ruppurrerstr. 102
empfehl
Kur- und Kindermilch
von tuberkulosefreien, geimpften Kühen unter bezirkstierärztlicher Kontrolle gewonnen, mit Trochenerfütterung

Anfertigung
sämtlicher eleganter
Späthah- u. Winter-
Damen-Garderobe
unter Garantie zu billig.
Preisen. Angebote um
31. 8487 an die
Badische Presse.

Kölnisch-Wasser-Seife
Stück 35 Pfg., Karton 2 Mk.
wieder eingetroffen
Emil Vogel Nachflg.
Friedrichsplatz 3. 17432

Karl Birkenmaier, Schreiner u. Drechsler
Welteltr. Karlsruhe-Mühlburg Tel. 3790
fährt kompl. Wohnungseinrichtung, auch Einzelmöbel nach Zeichnung, schnellst und besterleideren Zahlungsbedingung, sowie alle Reparaturen aus Spezial-Werkstätte für kunstgewerbliche Arbeiten
Blattliche Modelle für Hoch- und Tiefbau. 14380

Wichtig ist es jetzt schon, die Zentralheizungs-
Kessel sachgemäß zu reinigen und die Rückstände zu entfernen, die eine vorzeitig schnelle Zerstörung bedingen
Grosse Brennmaterial-Ersparnis
Emil Schmidts Cons.
Abt. Zentralheizung 18561
Rebelsstr. 3, Tel. 6441, — Kaiserstr. 294, Tel. 6440

Besuchen Sie unsere
Sonderausstellung
zur Herbstwoche im
Kunstverein
Waldstraße 3
geöffnet von 11-1 und 2-4 Uhr.
Gebr. Himmelheber A. G.
Möbel-Fabrik / Telephon 275
Ausstellungs- u. Verkaufsräume: Kriegsstr. 25

Versicherungen
bei anerkannt guten Versicherungs-
gesellschaften erhalten ihre Substanz
OTTO WAGENER
Assekuranz-Büro 17868
Karlsruhe i. B., Waldstr. 1 \* Fernruf 5987 und 5988

Können Sie das zeichnen?
Versuchen Sie es und senden Sie uns Ihre Skizze mit Angabe der Zeit, die Sie dafür benötigen, ein!
Mit unserer Antwort erhalten Sie von uns ein umfangreiches Büchlein mit zahlreichem Bild- und mehrfarbigem Illustrationen, das Ihnen wertvolle Aufschlüsse darüber gibt, wie Sie auf kürzestem und billigstem Wege dazu gelangen können, nicht nur Ihre künstlerischen Fähigkeiten zu vervollkommen, sondern sie auch erfolgreich und gewinnbringend zu verwerten.
Zeichnen und malen zu können ist die Sehnsucht aller Idealverwirklichter und idealreichen Menschen und auch Sie haben sicher schon die Umstände, die Sie bisher zu keiner Ausbildung gelangen ließen, beklagt. Eine künstlerische Betätigung gewährt nicht nur Freude und Genugtuung, sie ist auch sicher die schönste Beschäftigung für die Ausnutzung der Freistunden.
Jedem Künstler auf diesem Gebiete eröffnen sich die besten Aussichten, zu außerordentlichem Verdienst und hohem Ansehen zu gelangen.
Unser einzigartiges, langjährig erprobtes Lehrsystem, welches für Anfänger und Vorgeschnitene gleich erfolgreich ist, bietet Ihnen, wo immer Sie wohnen, die Möglichkeit, sich neben Ihrem Beruf planmäßig im Zeichnen und Malen auszubilden. Unsere Schrift „Studium im Malen und Zeichnen“, welche Sie vollständig kostenlos erhalten, wird Sie von dem Wert und der Zweckmäßigkeit unserer schnell-fördernden Lehrmethode überzeugen. In dem Sie sie sofort einfordern, tun Sie den ersten Schritt, Ihrem Leben einen reicheren Inhalt zu geben.
Adressieren Sie wie folgt:
Mal- und Zeichen-Unterricht
G. m. b. H., Berlin W9, Abt. 16
Besteht seit 1911



Zündapp
anerkannt bestbewährte, zuverlässigste Touren- u. Sportmaschine 211 cm und 249 cm. Sieger der Deutschlandfahrt 1925, goldene Plakette, Deutscher Alpenfahrt 1925, goldene Alpenplakette, Deutscher Ostseefahrt 1925, wertvollster Sonderpreis usw. Berner M.B.A. 3 P.S., Heuerzeit, u. 4 P.S.
Vertreter Albert Greuter,
Wotz- u. Dreseuge und Fahrrad-
Telefon 4960 Karlsruhe Rheinstr. 49

Montag eintreffen mehrere Wagen
prima französisches
Most-Obst
aus der Bretagne. 17871
Abgabe zum billigsten Tagespreis.
Kühn & Brähler
Mathystraße 30 Luitzenstraße 46
Telefon 5459 Telefon 3467

Todes-Anzeige.

Freitag abend entschlief meine liebe, treubesorgte Gattin, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Josefine Schnitzler

geb. Biffler im Alter von 57 Jahren. Karlsruhe, 20. September 1925. Draistraße 9. Mathias Schnitzler, nebst allen Angehörigen. Beerdigung: Montag nachmittag 4 1/2 Uhr. B19163

Ihren Goldwaren Trauringe

empfehlen billigst 16088 L. Scheilacher, Uhrmacher, Gebelstr. 23. gegenüber Café Haner. Etc. Reparaturen, Ankauf von Gold, Silber und Edelmetallen. Tel. 5535

Ernährungsmitel

Schöne voll Körperformen Jacob Stollers Oriental-Kraftpillen oder Kraftpulver für Damen prächtige Bisto, Protokoll, Gold-Medall, und Ehrenpl. in kurzer Zeit große Gewichts Zun. 25 Jahre weltbekannt. Garantiert unerschütterlich. - Aertzlich empfohlen. - Streng rezeptlos! Viele Dankschreiben. Preis Packung (100 Stück) Mark 2.75. Depot für Karlsruhe: Hilda-Apothek.

Honig

garant. reinen Biene-Hüten-Schleuder-Honig bester Qualität 10 Pf. Dose fronte Namhafte Str. 12 50, halbe Str. 7.25. Garantie: Zurücknahme, O. Elmayer, Tullingen, 4102a Hermannstr. 10

10/45 PS OPEL Präzisions-Serien-Wagen

besitzt alle Vorzüge des modernen vielbewunderten ausländischen Klassenwagens, er besitzt den lautlosen erschütterungsfreien Gang von verblüffender Geschwindigkeit, labelhaftes Beschleunigungsvermögen, aussergewöhnliches schallungsloses Steigvermögen (ca. 10% im direkten Gang), weiche Federung, liegt bombenfest in der Kurve und stoppt auf wenige Meter dank seiner Vierradbremse. Aussehen von wuchtigem Aussehen, in guter Lackierung und schöner grader Linienführung, auf breite Spur laufend, innen von geräumigen Abmessungen, grösste Bequemlichkeit, gediegenster Ausführung, mit reichlichem zweckentsprechenden Zubehör

offen Mk. 8.500.- geschl. Mk. 9.800.-

5-Sitzer ausgestattet mit Vierradbremse. Motor-Getriebeblock 45 PS. Bremsleistung, abnehmbaren Zylinderkopf, Ventiltrieb, Kreislauf, Druckschmierung, Bosch-Lichtmaschine, Anlasser, Scheinwerfer, Horn, Mehrscheiben-Trockenkupplung, in der Mitte liegende Kugelschaltung u. Bremshebel, drei Vorwärtsgänge, ein Rückwärtsgang, Handbremse auf Getriebe wirkend, Vierradbremse mit Fußhebel-Liniensteuerung, Zündverstellung auf dem Lenkrad, vorne Ellipticfederung, hinten Viertel-Elliptic-Ausleger-Federung, eingekapselte Kardanwelle mit Hardy-Geleik, Spiralverzahnung, durchgehende Hinterachsbrücke mit separater Lagerung des Differentialgetriebes, Scheibenräder mit sechsfacher Ballon-Bereifung, Stossdämpfer, Segeltuchverdeck mit vollständigen Seitenteilen und Celluloidfenstern, Fenster mit Türen aufgehend, echte Lederpolsterung, Windschutzscheibe, Gepäckträger, Scheibenwischer, Rückspiegel, Geschwindigkeitsmesser, Kilometerzähler, Ableschlampe, Getriebebeschloss, Diebstahlsicherung, Hochdruckschmierung.

Automobilhaus Peter Eberhardt, Karlsruhe i. B.

Amalienstraße 55/57. Tel. 723/24. General-Vertreter von: Opel Wanderer Mannesmann-Mulag. 17684

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders

Jakob Mussngug

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Herrmann für seine trostreichen Worte, ebenso dem Musikverein Harmonie, dem Arbeiter-Bildungs-Verein, dem Verein für Kanarienzucht, sowie der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer für den Nachruf und die Kranzniederlegung am Grabe. B19145 Karlsruhe, den 19. September 1925. Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Anna Mussngug.



MÖBEL

in einfacher bis feinsten Art liefern sehr preiswert 17728

Karl Thome & Co.

Möbelhaus Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank.

In 30 Minuten Ihr Passbild

nur im Photo. Atelier: Polisch 54, Gino, Adlerstr. 10

Metalbetten

Stahlmatr., Kinderbett, etc. an Str. 104, 648 frei. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Damen Schneiderin

auf Garantie arbeitend, sucht nur bessere Kundsch. außer dem Hause. Angebote u. Nr. 26458 an die Badische Presse.

Anna Lenhard

Wilhelm Reich

Verlobte

Karlsruhe Paganenstr. 23. Karlsruhe Seifertstr. 17

Statt Karten.

Bertel Heitmann

Fritz Roth

Verlobte

Die Verlobung ihrer Tochter Bertel u. ihres Sohnes Fritz beehren sich ergebenst anzukündigen. Georg Heitmann u. Frau Marie, geb. Rupp. Ernst Roth und Frau Agnes, geb. Schulze. Karlsruhe und Zeltz i. S. September 1925.

Will das Brautpaar glücklich sein, kauft Möbel nur bei Freundlich ein

Kronenstr. 37/39 19610

Kaffee

1/4 Pfd. von 75 Pf an, stets frisch gebrannt.

Teo

lose und in Packungen in jeder Geschmacksrichtung.

Schokoladen Pralinen u. Reks

verschiedener Marken.

Überzeugen Sie sich bitte von der Preiswürdigkeit meines Kaffees und Sie bleiben ständig Kunde.

H. Josenhans

Kreuzstraße 22

Gas-Herde Junker & Ruh

Kohlenherde Gas- und Kohlen-Badeöfen

Elektro-Staubsauger

Elektro-Hauswaschmaschinen Kocher, Heizöfen, Bügeleisen Elektro Eisschränke etc., Kühl-Anlagen.

Auf Teilzahlung!

Emil Schmidt & Kons.

Kaiserstr. 209. - Techn. Büro: Hebelstr. 3. Telefon 6440

Schweinsköpfe

mit dicker, durchwachsender, fleischiger Backe, Postell netto 9 Pfd. Mk. 4.70 9 Pfd. Euter-Rauchfleisch Mk. 5.40 9 Pfd. erstkl. Schinkenlock. Cervelat- und Salamw. . . . . M. 17.10

Käse

direkt an Verbraucher 9 Pfd. gelbe Broden Mk. 4.95 9 Pfd. rote Kugel Mk. 4.95 9 Pfd. Edam Fett Mk. 3.85 9 Pfd. an. Schw. Fett 10 60 ab Norderl. Nachnahme. Carl Ramm. Norderl. (Heist.) Nr. 79 d. A2748

Kartoffeln

weiße und gelbe, pro Str. 3.40 Mk. fr. Sell. Angemeldet: Bremer Ed. Trommeter u. Söhne, Mühlburg, Gold. Strich, Karlsruhe.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“

Steter Eingang in Neuheiten!

Wir empfehlen in allen Preislagen, in bekannter guter Qualität u. bester Bedienung

Corsets \* Hüftenhalter

Corsetersatz \* Büstenhalter

Corsets nach Mass \* Untertaillen etc.

Abtlg. Strumpfwaren

O. Müller & Co., Inh.: A. Klingel

Corsetspezialgeschäft Kaiserstr. 215 Gegr. 1906 Telefon 5240

Hausfrauen! kauft nur Scheuerlucher

NIXE

Die besten der Gegenwart Grösste Halbbreite! Grösste Jauwähigkeit!

Nur echt mit diesem Etikett.

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften Grossisten zum Bezuge weist nach: Gebrüder Friese Aktiengesellschaft Kirschau Bez. Dresden.

Normal-Anhängewagen

bis zu 10 Tons Tragkraft

Zwei- u. Dreiseitenkipper

Tankwagen mit hoch- und niedergelegtem Tank.

Möbelwagen-Anhänger sowie Komplettmöbellastzüge.

Gottlob Eckstein

Fahrzeugindustrie G. m. b. H., Heilbronn a. N. Vertreter: U. Kautt & Sohn, Karlsruhe/B. Telefon Nr. 109 8302

Ein guter Beobachter

wird bei Befichtigung meiner Auslage sofort erkennen, daß ich Qualitätsware führe und diese äußerst billig.

Ich empfehle Ihnen mein reichhaltiges Lager in: Damen-, Herren- und Kinder-Unterwäsche, sowie Hüblers Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider, Mäntelchen u. Westen für Übergangs- u. kalte Jahreszeit.

Spezialgeschäft für Weiß-, Wollwaren und Tricotagen

Fr. E. Sipp, Herrenstraße 64, nächst dem Karlsruh.

Wollwolle

das altbewährte, gute Wollgarn für Strümpfe und Socken Sportjacken, Westen usw.

in den verschiedensten Qualitäten, modernsten Farben und in allen Preislagen

Überall erhältlich!

Auf Wunsch werden Handlungen nachgewiesen!

Man achte auf die Schutzmarken!

Wollwolle-Wollwolle-Wollwolle

# Fachausstellung im Klempner- und Installateur-Gewerbe

Städtische Ausstellungshalle

anlässlich des Reichsverbandstages in Karlsruhe

Vom 19. bis 30. September 1925

1. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

19. September 1925

## Die Fachausstellung im Klempner- und Installationsgewerbe.

Mit der gestern eröffneten Reichsverbandstagung im Installateur- und Klempnergewerbe wird wahrscheinlich der Reigen der Veranstaltungen für unsere Landesstadt geschlossen werden. Man sieht, welche Bedeutung Karlsruhe für Gewerbe und Handel gewonnen hat. Man kann dem Badisch-Pfälzischen Landesverband der Klempner-, Spengler- und Installateurmeister nur dankbar sein für die riesige Arbeit, welche er sich gemacht hat, um nicht allein Tagungsort zu werden, zu dem mehr als 3000 Fachkollegen nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus der Schweiz und Oesterreich herbeieilen, sondern daß er gleichzeitig eine Ausstellung ins Leben gerufen hat, die wie aus allen Andeutungen hervorgeht, in jeder Hinsicht musterhaft ist. Daraus ist zu sehen, daß die Klempner und Installateure Deutschlands mit zähem Arbeitsgeist das durch den unglückseligen Krieg Verlorene wieder einholen werden, und außerdem mit Erfolg versuchen, aus der Stagnation der Inflationsjahre herauszukommen und so wieder am Wiederaufstieg unseres Vaterlandes mitzuarbeiten. Die Reichsverbandstagung und die Ausstellung hier abzuhalten, hat seine große Berechtigung, denn wohl nur wenige Städte eignen sich so vorteilhaft hierzu, wie gerade Karlsruhe, das als Eisenbahnknotenpunkt bald von allen Reichsteilen, außerdem für die Schweiz und Oesterreich gleich erreichbar ist. Die neue Ausstellungshalle ist ganz besonders geeignet zu einer Veranstaltung wie sie der Badisch-Pfälzische Landesverband in seiner Ausstellung uns bietet. Wir hoffen, daß diese Anstrengungen von allen Seiten gewürdigt werden. Erhoffen dürfen die Klempner und Installateure, daß sich alle Interessententeile von der hohen Entwicklung ihres Faches in der Ausstellung überzeugen, Kenntnis davon zu nehmen, daß auch dieser Beruf der geringen Kaufkraft des Publikums Rechnung trägt. Ausstellungen sind immer wünschenswert. Ihr Risiko ist am kleinsten, wenn das Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit der Aussteller groß und sicher ist. Wir haben uns davon überzeugt, und sind überrascht, in welchem hohem Maß das Vertrauen der Veranstalter durch qualitative Höchstleistungen gerechtfertigt ist.

Freuen müssen sich die Reichsverbandstagungsmitglieder, denn stellen wird unser badisches Land unbekannt sein, Karlsruhe und seine

nähere, wie auch die weitere Umgebung kennen zu lernen. Denn der Verband hat es sich nicht nur angelegen sein lassen, die Besucher nur mit Konferenzen zu bedenken, sondern auch die Heimreise durch Besuch des Murgtalwertes, Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, interessant zu gestalten.

Besondere Gewähr für ein gutes Gelingen aller Veranstaltungen wird dadurch geboten, daß das Ehrenpräsidium in den Händen von Herrn Dr. Jinter, Oberbürgermeister von Karlsruhe, ruht, und zum Ehrenauschuß die Vorsitzenden aller Landesfachverbände, die Präsidenten der Handwerkskammern und der Handwerkskammerlage, wie auch Mitglieder des Ministeriums für Kultus- u. Unterricht zählen.

Der Gesamteindruck, den man durch das Programm und den Ausstellungskatalog gewinnt, ist höchst erfreulich. Ein frischer Zug wertvollen Selbstvertrauens leuchtet einem aus allem entgegen. Aufgeschlossenheit für die Regungen neuen Geistes im wirtschaftlichen Leben und Unverdorrenheit im Kampfe mit den Widrigkeiten des deutschen Schicksals der vergangenen 10 Jahre versprechen, die gesunden Elemente zu sein, aus denen ein neues Emporkblühen des deutschen Klempner- und Installationsgewerbes erwachsen wird.

Wir wünschen dem Reichsverbandstag ein gutes Gelingen und begrüßen alle Gäste in unserer Landeshauptstadt willkommen.



## Rundgang durch die Fachausstellung.

Wiederum öffneten sich gestern die Pforten der Karlsruher Ausstellungshalle, welche schon so oft von deutschem Wirken und Streben der Allgemeinheit Zeugnis abgelegt hat. Von der ungeheuren Arbeit, die in den letzten drei Tagen dort beim Aufbau der Stände geleistet wurde, vermag nur der zu berichten, der das Treiben, Hasten und Jagen vom Anfange an mit erlebte. Rührige Hände waren am Werk, um in der so kurzen Zeit das zu schaffen, was sich dem Gesichte des Besuchers darbot.

Betreten wir die Haupthalle, so fallen uns gleich die modernen Maschinen der Firma L. Schuler A.G., Göttingen, auf, welche neben der gleich links stehenden Maschinenfabrik Weingarten vorm. Sch. Schatz A.G., einige Werkzeuge im Betrieb vorführt. Reichhaltig aufgebaut hat auch die in Karlsruhe ansässige Firma Adolf Pfeiffer ihren Stand, auf welchem außer Blechwerkzeugen auch Spezialwerkzeuge für Rohrleger und Zentralheizungsinstallation zu sehen sind. In die Augen fällt der geschmackvoll aufgebaute Stand der Armaturenfabrik Karl Kestler, Lahr, welche das Pyramidenjumbo unserer Landeshauptstadt zur Aufnahme ihrer Spezialfabrikate, Zapfventile, wählte. Die Berluta A.G. Armaturen A.G., Düsseldorf zeigt dem Besucher ihren vorzüglichen Schwimmer für Klosettspülapparate nebst Innengarnituren, und Anton Holl Mannheim ist mit Fräsenapparaten vertreten. Reichhaltig zu sehen sind Acetylen-Löt- und Schweißapparate der Firmen Georg Haufler jun., Karlsruhe, J. Lorch, Stuttgart, und Häberle u. Co., Stuttgart.

In riesiger Auswahl von Kleinwerkzeugen und Haus- und Küchengeräten ist die Firma L. J. Etlinger, Karlsruhe auf einem großen Stande zur Stelle. Ganz einzig bringt die Fa. Julius Köppler G. m. b. H. Baden-Baden ein Sicherheitshängegerüst, das für alle Dacharbeitsgeschäfte von größtem Wert sein wird. Zahlreich, und daran erkennt man, in welcher hohen Maße die Verwendung des Gases unseren Hausfrauen die Arbeit erleichtern hilft, werden Gasbadeöfen, Gasherde und Stromautomaten ebenfalls im Betrieb vorgestellt, und zwar von den Firmen Johann Ballant, Remscheid, Eisenwerke A.G. Gaggenau, Professor Junfers u. Co., Dessau, Reder u. Haufler, Herdfabrik Reform, Bangler Werke A.G., München, Wih. Kögele, Karlsruhe, Aelterle u. Friedmann, Mannheim, Otto Rühl, Stendal, Junker u. Rühl A.G., Karlsruhe, Alfred Mang, Karls-

## Die Vorzüge der Junker & Ruh-Gasherde sind:

### Vollendete Konstruktion,

daher sparsamster Gasverbrauch bei vereinfachster Behandlung.

### Genaueste Serienfabrikation,

daher nach Jahrzehnten noch passende Ersatzteillieferung möglich.

### Grosse Haltbarkeit.

### Vorbildliche Modelle.

**Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe i. B., Spezialfabrik moderner Gasherde.**



Für die Karlsruher Käufer  
kostenlos Koch-, Brat- und Back-Unterricht  
in unserer Lehr-Küche, Siemensstraße 1.

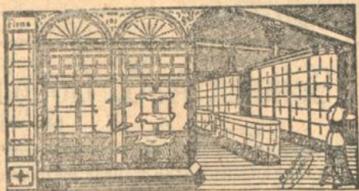
Darum kaufe niemand einen Gasherde  
ohne vorher die

### Junker & Ruh-Gasherde

in einem Spezialgeschäft in der Stadt besichtigt zu haben, wo sie in bequemen Teilzahlungen nach den Bestimmungen des Städtischen Gaswerks zu kaufen sind.

Auf der Ausstellung werden unsere neuen Modelle unter Kontrolle von sichtbar aufgestellten Gasmessern von fachmännisch geschultem Personal vorgeführt.  
**Stand Nr. 88** **Gratis-Kostproben.** **Stand Nr. 88**

Jeder Besucher unseres Standes erhält von uns eine Karte, die ihn zur Teilnahme an der Verlosung eines Junker & Ruh-Gasherdes 455, eines Junker & Ruh-Gas-, Brat- und Backofens Nr. 1029 und eines Junker & Ruh-Gaskochers Nr. 605 berechtigt.  
Das Ergebnis der Verlosung wird seinerzeit in den Stadtgeschäften, die unsere Herde führen, und in den Zeitungen bekannt gegeben.



Spezialgeschäft für  
**Laden- u. Schaufenstereinrichtungen**  
Ed. Rieserer Nachf., Karlsruhe I. B., Luisenstr. 24

### Als Erfinder

und erster Hersteller meines Fabrikates bin ich im Stande, jede Konkurrenz-Firma zu schlagen.  
**Kostenlose Probe beim Josef**  
in der Restauration der Ausstellungshalle.

**König-„Steinhäger-Urquell“**  
H. C. König, Steinhagen i. Westf.  
Generalvertreter: **Josef Palka.** 2557

### Bevor Sie Gas- oder Kohlenherde, Gas- u. Oefen, elektrische Koch- und Heizapparate

kaufen, besichtigen Sie unseren  
**Stand Nr. 20**

Wir bieten in grosser Auswahl preisgünstig:  
**HOMANN**

**Excelstor Gasherde** **Duplex komb. Herde**  
D. R. P. a. D. R. P. a.

Neue, höchstvollkomm. Doppelparabrenner, welche nicht rosten, nicht zurückschlagen, keine Luftregulierung erfordern. Niedrigster Gasverbrauch. Gleichmäßige Backhitze.  
Für jeden Haushalt. Kohlenbackofen, gleichzeitig Gas-Backofen. Höchste Ausnutzung der Brennstoffe. In Leistung unerreicht. Billig in der Anschaffung.



**Homann-Gasheizöfen und Kamine**  
Fachm. Beratung. Verkauf n. d. Beding. Städt. Gaswerks

**J. Lechner & Sohn**  
Karlsruhe, Klauprechtstraße 22  
Für Installateure und Händler Werkpreise.

### Das Städt. Elektrizitätswerk Karlsruhe

liefert Elektrizität mit 120, 220, 380, 4000 und 20000 Volt Spannung,  
schließt nur Anlagen an, die von den zur Ausführung zugelassenen Installationsfirmen - z. Zt. 80 - hergestellt sind.

erteilt kostenlos Rat und Auskunft.

Näheres im Gebäud III des  
Städt. Gas-, Wasser- und Elektr.-Amts, Kaiserallee 11.

### Kaufen Sie als Fachmann

Sanitäre Einrichtungs-Gegenstände

**Hartsteinzeug**

Porzellan-Emalle-Badewannen, Badofen für Kohlen- und Gasheizung, sowie sämtliche Armaturen wie auch alle

**Blechener- u. Installations-Materialien**

bei Ihrer

Zentral-Einkaufsgenossenschaft der Blechener und Installateure Süddeutschlands :: E. G. m. b. H.  
Fernsprecher 257 - KARLSRUHE - Ostendstraße 13.

rube, S. u. D. Sternheimer, Mannheim, E. J. Haupt, Gera, Bing- Werke Kürnberg, Monitor Gesellschaft Frankfurt und Herdfabrik Darmstadt. Gut ausgerüstet sind auch die Werkzeugstände der Firmen Albert Stahl, Stuttgart, Kramer u. Gaus, Bretten, Fedor Uhlisch, Remscheid, Klein u. Kullmann, Karlsruhe, Mesco, Metallwarenfabrik Meisen, Peter Stippeler, Wiesbaden, Wilhelm Kirchsler, Karlsruhe. Auch Geschirre in Emaille, Aluminium und deren Fußmittel sind vertreten durch die Firmen Aluminiumwerk Albert Rasbohm u. Co., Durlach, W. Schmidt u. Co., Stuttgart, Eberhardt u. Co., Dresden, Emil Schumm, Stuttgart, Clemens Humann, Leipzig.

Mit geradezu herrlichen Apparaten der sanitären Technik erfreuen den Besucher die Firmen Bamberger Verol u. Co., Frankfurt, Abriele u. Friedmann, Mannheim, Gustav Reiser, Stuttgart, Felco-Hawage, Ludwigshafen, Stahlecker u. Bender, Karlsruhe, Klein u. Kullmann, Karlsruhe, Manfred Weinberg, Mannheim, Ernst Wagner, Keuldingen. Einen famosen Aufbau zeigt das Gußwerk Witmann AG, Haspe mit Verbindungsstücken. Weiter sind zu nennen Berg u. Strauß, Karlsruhe, Karlsruher Eisen- und Metallmanufaktur. An modernen Gasbügeleisen haben ausgestellt die Fa. Multiplex durch Jul. Köppler, Karlsruhe, Technische Gummiwaren sind zu finden bei Vrek u. Co. und Schöffler u. Werner, Karlsruhe. Der gute alte Glühstrumpf kommt auch zu seinem Recht durch die Fa. Bernhard u. Winger, Berlin und Berliner Gasglühlichtwerke, mit Neuheiten an Klotzeln und ähnlichen Apparaten warten auf Andres u. Frey, Karlsruhe, Gottl. Bauer, Hamburg, Ewald Dahlhoff-Eberfeld, Deha-Metallwaren, Halle, Wilhelm Dietrich, Pforzheim, L. Doll, Heidelberg, Karl Gähler, Karlsruhe, Heilbronner Holzwarenfabrik Jean Küpper, Eberfeld, E. P. Schweizer u. Co., Stuttgart; die Leistungen der Firmen Albert Weiser hier, Richard Roller, Darmstadt, Maiz u. Pfeiffer, Stuttgart, Carl Engler, hier, Anton Ehrhard, Hechingen, Hans Gögging, Memmingen, Hans Große Schiltach, N. Hebelein, hier, Ernst Hed. Aue, Heinrich Kreh, E. Kromschroder, Dsnabrück, Lauten u. Buschardt, Köln, Peter Veg, hier, Eim, Ludwigshafen, Emil Warbach, Ludwigshafen, Oskar, Oldenburg, A. Rempp, hier, Ewald Weiser u. a. Werke hier sei noch gedacht. Das Kraußwert zeigt auf breitem Feld ihre Haupterzeugnisse, hauptsächlich verzinkte Badewannen.

Aus dieser Reichhaltigkeit ist zu ersehen, mit welchem Eifer hier zu Werke gegangen wurde, und daß es geglückt ist, eine Ausstellung zu schaffen, die an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Besuch muß zeigen, welche Anerkennung die Allgemeinheit den Veranstaltern, dem badisch-pfälzischen Verband, zollt.

Die modernen Werkzeuge im Blechner- und Installateurberuf.

Schon von Alters her bediente sich der Mensch je nach dem er auf einer niederen oder gehobeneren Entwicklungsstufe stand der Werkzeuge. Zum ersten Male begegnen wir diesen in der Steinzeit, wo wir Hämmer, Meißel und Beile feststellen können. Alle Werkzeuge in Stein, mit geschlachten Seiten an einem Stiel befestigt. Später in der Bronzezeit alles in einer Metalllegierung ähnlich unserer heutigen Bronze. Erst die neueste Zeit mit allen Fortschritten höchster Technik bedient sich des hochwertigsten Stahles.

Einen Ueberblick über den jetzigen Stand dieses so wichtigen Hilfsmittels gibt uns die Fachausstellung die gestern ihre

Pforten geöffnet hat. Wir sehen da von den fährndsten Werkzeugmaschinenfabriken einen derart hochentwickelten Stand wie man ihn sich besser nirgends wünschen kann. Die kleinen Werkzeuge wie Bohrer Meißel usw. darf man hier ohne weiteres übergehen. Aber die Spezialschere zum Trennen von Blechstücken verdient Beachtung. Hervorgegangen aus der Form der einfachen Haushaltungsschere ist sie nur viel kräftiger gebaut. Das harte Material verlangt ungewöhnliche Ansprüche, weshalb das Scherenmaul besonders stark durchgehärtet ist. Beinahe auf allen Ständen sieht man Abarien; die kurze Lochschere, die lange Stockschere und für die Massenfabrikation die genau einstellbare Schlagschere. Für Bleche über 1 mm die schwerste Exenterschere mit der man Blechstafeln von 2 m Länge bis zu 30 mm Stärke zu schneiden vermag. Daneben finden wir Rundmaschinen bis zu den schwersten Dimensionen auf denen die bekannten Regenabfallröhren hergestellt werden. Weiter folgen Abbiege- wäskinen, womit Bleche von 2 mm Stärke bequem und schnurgerade in den Winkel gebogen werden. Interessant sind die besonderen Hämmer zum Spannen von Blechen, zum Schweißen und sogar machinell betriebene Hämmer zur Verarbeitung von Kupfergegenständen. Die Exenterschere bringen selbst stärkste Bleche in die verschiedenen Formen. Spielend leicht gehen diese Arbeitsvorgänge vor sich, man glaubt daß es sich um Papierbearbeitung handeln könnte. Und all diese Maschinen dienen dazu, den Produktionsprozeß zu vereinfachen und zu verkürzen.

Eine Neuerung, welche erst der Nachkriegszeit vorbehalten war, stellen all die reichhaltig verteilten Lötapparate mit Carbid dar. Die kleinen handlichen Lötapparate können beinahe als Meisterwerke der Feinmechanik angesehen werden. Erst durch die Einführung der unter Druck arbeitenden Acetylen-Apparate hat dieses gleichnamige Gas nennenswerte Verwendung auch für Lötzwecke gefunden. Die Apparate, bei welchen der Druck genau eingest. ist und geregelt werden kann, haben ihre Kinderkrankheiten überstanden und

stellen heute das vollkommenste dar, was auf diesem Gebiete für Fort- und Blechlötung, Schweißen, Schneiden und Schmelzen geboten wird. Ganz besonders wichtig ist es, daß derartige Werkzeuge auch innerhalb von Wohnräumen vom Ministerium für Handel und Gewerbe zugelassen sind. Alle Apparate sind vollständig geruch- und gefahrlos. Sie arbeiten mit einem Druck von 1.5 at und liefern ohne Druckluft eine Gebüßelamme, welche den Apparat zur Betätigung von Lötfolben, Lötblechern und für Schweiß- und Schneidarbeiten geeignet macht. Die besonderen vorzüge des Acetylen-Gases, eine Flammentemperatur von 1980 Grad zu erreichen, lassen alle Arbeitsoperationen schneller, sicherer und billiger herfallen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß Lötungen mit dem Acetylen-Apparat hergestellt, die dreifache Arbeitsleistung ergeben. Ein Umstand wieder der allgemeinen Verbreitung den Boden leicht ebnete.

Ein Werkzeug, welches die Verbreitung der heutigen sanitären Technik erst ermöglichte, sind die Schneidzweuge für Gewinde, womit die Röhren für Wasser und Gasleitungen verbunden werden. Auch hier sehen wir wieder musterzügliche Schneidkluppen von den kleinsten bis zu Dimensionen von 10 cm Gewindedurchmesser.

All diese Werkzeuge und Werkzeugmaschinen sind nur denkbar, weil es gelungen ist einen hochwertigen schmiedbaren und auch Gußstahl herzustellen. Mit Recht kann man behaupten, daß unser heutiges Zeitalter das des Stahles ist.

Die Ausbildung im Blechner- und Installateurberuf.

Stillstand ist Rückschritt. Die vornehmste Aufgabe des Handwerks war es stets, seinem Nachwuchs eine Ausbildung anzubieten zu lassen, welche seinem Träger die Existenzmöglichkeit bietet. Unsere heute noch junge Industrie wäre unmöglich denkbar, hätte nicht das Handwerk ihr einen Arbeitsstand geliefert, der alle Handgriffe be- herrschte und anzuwenden verstand. Auch heute noch fällt dieses Bestreben dem Nachwuchs eine Fachzweigung anzuweisen zu lassen, das Handwerk größtenteils aus. Es wird einen breiten Rahmen um das Bild der Reichsverbandstagung darstellen, wie die Ausbildung vom Lehrling bis zum Meister zu geschehen hat. Leider wird in breiten Kreisen unseres Volkes auch heute noch verkannt, welche wichtige Aufgabe das Erlernen eines praktischen Berufes mit sich bringt, und es kann nicht oft genug den Eltern, welche die Berufsfrage ihres Kindes erwägen, zugerufen werden, es einem Handwerksmeister in die Lehre zu geben.

Im Besonderen will ich den Entwicklungsgang des Lehrlings im Blechner- und Installateurberuf hier hervorheben, welchen man in der Fachausstellung so deutlich und klar zu sehen vermag. Eine ganz besondere Abteilung ist dem Lehrling eingeräumt. Die ersten Handgriffe und wenn es nur sich um die Anfertigung des Lötlötapparatens handelt, kann man verfolgen. Er führt praktische Arbeiten, und eine Spielerei aus. Vom einfachen Reibeisen bis hinauf zu komplizierten Arbeiten der Badewanne aus Zink, sehen wir den Lehrling fortschreiten, und darüber hinaus laßt auch das Herz dem Blechner- und Installateurberuf entfernter Stehender, wenn er die formvollendeten Kassetten, Beleuchtungskörper, Turmsiphons in Eisen, Kupfer und Messing erblickt. Nicht nur praktisch führt der Lehrling all diese Arbeiten aus, er muß, bevor er an die Arbeit geht, jeden auszuführenden Gegenstand selbst aufzeichnen, aufreißern, zuschneiden und unter Anleitung berufener Fachkräfte erst dann ausführen. Ist der Lehrling abends von seinem Lehrmeister entlassen, dann beginnt der Abendunterricht und nicht einmal nach der abgeschlossenen Lehrzeit darf er daran denken auszurufen. Nach weiteren zwei Gesellenjahren beginnt in unserer so prächtig eingerichteten Fachschule welche vollkommen vom Reichsverband, insbesondere



HEISSES WASSER FÜR ALLE ZWECKE DURCH JUNKERS WARMWASSERAPPARATE UBADERÖFEN BEZUG NUR DURCH INSTALLATIONSFIRMEN Paul Fusbahn, Ing.-Büro, Stuttgart, Sonnenbergstraße 8, A1877

Wenn Sie eine Maschine kaufen wollen oder Werkzeuge, dann tun Sie dies nicht, bevor Sie Stand 30 der Karlsruher Eisen- u. Metallmanufaktur Rosenberg & Co., Karlsruhe besichtigt haben.

ARETZ & CO. Inhaber: Arthur Fackler FERNSPRECHER 219 - KARLSRUHE i. B. - KAISERSTRASSE 215 TECHNISCHE GUMMI- UND ASBESTWAREN TREIBRIEMEN-LAGER UND BEDARFSARTIKEL FÜR MASCHINENBETRIEBE: OELE UND FETTE / PUTZWOLLE

Ausstellungs-Restoration Reichhaltige Frühstück-, Mittags- und Abendkarte Warme Küche den ganzen Tag Mittagessen Mk. 1.50 - mit Dessert - ff. Höpfer und Pilsener Biere - 25 Pf. Reine offene Badische und Pfälzer Weine Große Auswahl in Flaschenweinen zu billigen Preisen A. Etzel Wirt zum Kaiser Friedrich am alten Bahnhof

Wilh. Weiß Blechnermeister Steinstraße 14 Fernsprecher 4121 Schaufenster- Beleuchtung.

Wilhelm Kirschler KARLSRUHE Herrenstr. 8 Telefon 1479 Bade- u. Closetanlagen sanitäre Einrichtungen

Karl Fr. Alex. Müller, Karlsruhe i. B. Gegr. 1890. Amalienstraße 7. Tel. 1284 Koppersbusch: Kohlenherde - Caaherde - komb. Herde - Holzöfen Immerbrand: Patent-Grudeherde - Grude-Heizöfen Bernhardtts: röhrenförmige Rohrgewindeklappe - Rohrfräser Wintrichs: Feuerlöcher. - Stand 4. -

Spezialhaus für Autobedarf A. Rempp KARLSRUHE i. B. Parkstr. 21 o o Telef. 1929 Spezialitäten: Alum.-Bleche u. Beschläge für Karosseriebau, elektr. Vulkanisierapparate und Lagerausgießvorrichtungen - Armaturen.

L. Schuler, A.-G., Göppingen (Württemberg) Älteste u. bedeutendste deutsche Spezialfabrik für den Bau von Maschinen u. Werkzeugen für die gesamte Blech- u. Metallbearbeitung Unsere Ausstellung zeigt speziell die neuesten Maschinen d. Blechnergewerbes

SCHÖFFLER & WORNER, Karlsruhe i. B. Amalienstraße 16. Telefon 6220 u. 6221. Manganit-Gewindekitt, Schwarzkitt, Leder- und Vulkanfibre-Dichtungen. Technische Bedarfsartikel. Wasser-, Gas- und Abfüllschläuche, Gummidichtungsplatte, Spülkastenringe aller Systeme. Closetpuffer, Gasschlauchmuffen, Closetmanschetten. - Treibriemen und Holzriemenscheiben. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Metallgußwerk und Armaturenfabrik Leonhard Mohr, Durlach i. B. Geschäftsgründung 1894 - Telefon 374 u. 464 Armaturen für Wasser, Gas und Dampf Spezialitäten: „Mohr Hähnen“, Rotguß-Muffen-Dampventile von 1/2"-2" in Metall-u. Jenkinsdichtung, alles schwere, best durchkonstruierte Modelle. Reparaturen aller Art. Metallguß in Phosphorbronze, Rotguß, Messingguß, Aluminiumguß in Hand- u. Maschinenformguß bis zu den schwersten Stücken.

über vom badisch-pfälzischen Landesverband unterhalten wird, die Weiterausbildung zur Meisterprüfung. Ein derartiger Entwicklungsgang erfordert eine Lehrzeit von 3 Jahren, eine Gelehenzeit von zwei Jahren und die Vorbereitung zur Meisterprüfung 1 Jahr. Es würde die Befähigung nicht richtig würdigen heißen, wenn man mehr über die Ausbildung selbst hier schreiben würde, man muß die Leistungen mit eigenen Augen sehen. Dann wird man zu der Erkenntnis kommen, daß der goldene Boden im Handwerk auch heute noch vorhanden ist, nicht im Zusammenstoßen von materiellen Reichtümern, sondern in der Erkenntnis ein wichtiges Glied der menschlichen Gesellschaft zu sein. Diesen Eindruck wird jeder Besucher der Lehrlingsausstellung mit sich nehmen, und wir können allen Eltern und denen, die berufen sind in kommenden Zeiten über die Berufswahl ihrer Pflichten zu entscheiden, nur aufs Angelegentlichste empfehlen: führt Eure Kinder einem gesunden Handwerk zu.

### Das Gas auf der Klempner- und Installateur-Ausstellung.

Eine große Rolle auf dieser Ausstellung spielt das Gas und seine praktische Verwertung. Gegenüber jedem anderen Brennstoff ist das Gas für Haushalt, Gewerbe und Industrie weit überlegen. Für den Küchenbetrieb schafft das Gas wesentliche Erleichterung, da es sofort

nach dem Entzünden die größte Wärme abgibt, keinen Rauch, keinen Ruß und keine Schlacken erzeugt und auch keinen Kellerraum wie bei anderen Brennstoffen beansprucht. Immer mehr findet das Gas gerade in der Küche Verwendung, sobald es bald keinen Haushalt mehr geben wird, der ohne Gas arbeitet. Eine größere Anzahl von Gasgeräten der verschiedensten Systeme finden sich auf dieser Ausstellung und es dürfte der Hausfrau schwer fallen, die richtige Wahl zu treffen.

Auch im Gewerbe ist das Gas überall dort zu treffen, wo rasch zu erzeugende große Wärme mit einfacher Bedienung notwendig ist. Für die verschiedensten Zweige fast aller Berufe kann heute das Gas kaum mehr entbehrt werden. Im Blechergewerbe selbst findet das Gas vorzugsweise zum Rosten, Glühen, zum Schweißen, Schneiden, Härten usw. keine praktische Verwertung.

Einen breiten Raum nimmt das Gas bei der Herstellung von warmem Wasser ein. Vom kleinsten Warmwasserapparat für den Haushalt für den Arzt und für sonstige Berufe findet hauptsächlich der Badeofen überall Eingang. Mit keinem Brennstoff kann Wasser rascher und billiger erwärmt werden als mit Gas. Wie bei den anderen Verwendungsarten ist auch hier die sofortige Betriebsbereitschaft des Warmwasserapparates ausschlaggebend. Für größere Wassermengen z. B. für Badeanstalten, Wirtschaftsbetriebe wird das Gas immer mehr verwendet. Trotz Geldknappheit werden täglich viele Warmwasserapparate für

Gasbetrieb beschafft, weil hier die Zweckmäßigkeit, Billigkeit und Bequemlichkeit ausschlaggebend ist. Am besten beweist dies die ständige Zunahme des Gasverbrauches.

Besonders beliebt und stark ausbaufähig ist die Gasheizung. Insbesondere während der sogenannten Uebergangszeit, an kalten Tagen, ist der Gasofen fast unentbehrlich. Die Meinung, als ob Gasheizung zu teuer sei, ist durchaus unrichtig. Temperaturregler mit automatischer Regulierung sorgen für gleichmäßige Temperatur und für geringsten Gasverbrauch. Dadurch ist ein Ueberheizen eines Raumes und Verschwendung von Brennstoff vermieden. Herrschaftshäuser und größere Verwaltungsgebäude bedienen sich in neuester Zeit gerne der Zentral-Gasheizung, zum mindesten mit Hilfe eines Zuluft-Gasheizkörpers für die sogenannte Uebergangszeit.

Auch für besondere Verrichtungen kann man die Gasverwendung in der Ausstellung beobachten, z. B. zum Geschirrspülen, zum Röhren und zur Eisbereitung usw.

Daß die Industrie die Vorteile des Gases zu Nutzen weiß, beweist die immer größer werdende Ausbreitung des Gasverbrauches für alle nur erdenklichen Zwecke.

Volkswirtschaftlich ist die Gasverwendung überhaupt nach jeder Richtung hin zu unterstützen, weil die vielen in der Kohle enthaltenen Nebenprodukte praktisch ausgenutzt werden, während beim Kohlenbetrieb der größte Teil der Kohlenbestandteile ungenutzt in den Schornstein abziehen.

## Gleichauf & Söjle A.-G.

### Stählungen

#### Elektrotechnische Fabrik

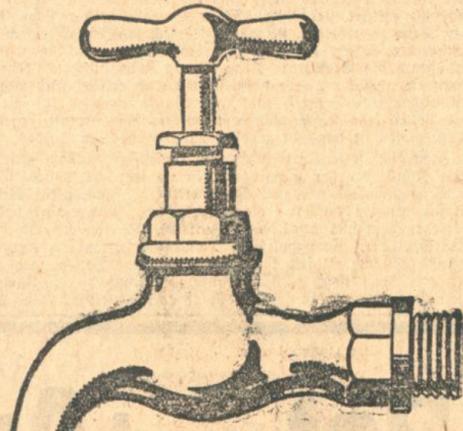
Fabrikation von Elektro- und Medizin-Anschlußapparaten  
Kleinmotoren und Dynamos für Gleich- u. Wechselstrom  
Schalt- und Zählertafeln  
Strom-Reduzieren.

## G. Schölch

Telefon Nr. 4129 KARLSRUHE Akademiestr. 14  
Postcheckkonto Karlsruhe 77063

### Baublechnerei

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft  
sanitäre Anlagen / Badeeinrichtungen  
Haus-Entwässerungen.



**CARL NESTLER**  
ARMATURENWERK  
LAHR I. B.

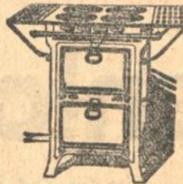
## Wilhelm Kögele

Telefon 2072 Karlsruhe Werderstr. 62

### Sanitäre, Warmwasser-, Heizungs-Anlagen

Lager in

Gas-Heizöfen, Bade-Apparaten.



## Gasherde

auf Teilzahlung  
k. Bestimmung des Städt.  
Gaswerks  
in grosser Auswahl  
empfiehlt

**N. Hebeisen, Spezial-Magazin für Küche u. Haus**  
Werderplatz 36, Telef. 1685 / Klauereckstr. 2. Telef. 2749  
Vom 19.-30. September auf der Ausstellung f. Blechner  
und Installateure: Stand 85.

## Aufforderung

zur Anmeldung des Altbesitzes von  
Industrie-Obligationen.

Gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes vom  
26. Juli 1925 — R.G.B. I S. 117 — fordern  
wir die Altbesitzer unserer

4%igen Anleihe von 1896  
auf ihre Schuldverschreibungen, für die die  
Vorrechte des Altbesitzes in Anspruch ge-  
nommen werden, zur Vermeidung des Ver-  
lustes des Genußrechtes, innerhalb einer Frist  
von einem Monat seit dem Erscheinen dieser  
Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger,  
entweder bei dem

**Bankhaus Straus & Co. in Karlsruhe**

oder bei der

Direktion der Discontogesellschaft, Filiale  
Frankfurt, oder bei dem

Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M.  
unter Befügung eines arithmetisch geordneten  
Nummernverzeichnisses anzumelden.

Der Anmeldung sind die Mängel der Schuld-  
verschreibungen oder der Nachweis ihrer  
Hinterlegung beizufügen.  
Altbesitzer sind die Inhaber von Schuld-  
verschreibungen, die ihre Schuldverschreibungen  
vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und  
die bis zur Anmeldung, Obligationengläubiger  
geblieben sind. Den Altbesitzern stehen  
gleich die Inhaber von Schuldverschreibungen,  
die gemäß § 38 des Aufwertungsgesetzes als  
vor dem 1. Juli 1920 erworben anzusehen  
sind.

Beweismittel für den Altbesitz sind binnen  
einer Frist von zwei Monaten seit dem Er-  
scheinen dieser Aufforderung im Deutschen  
Reichsanzeiger einzureichen.

Die Entscheidung darüber, ob die einge-  
reichten Beweismittel ausreichend sind, er-  
folgt nicht durch die Anmeldestellen, sondern  
unter unserer ausschließlichen Verantwortlich-  
keit durch uns.

Karlsruhe, den 20. September 1925.  
**Nähmaschinenfabrik Karlsruhe**  
vorm. Haid & Neu A.-G.

## Steuerfreies Sparen.

Die Zinsen aus Spareinlagen, wie solche bei der  
**Städt. Sparkasse Karlsruhe**

einbezahlt wurden, unterliegen bisher einem  
Steuerabzug von 10 vom Hundert. Dies ist nun-  
mehr auf Grund des neuen Einkommensteuer-  
gesetzes in Wegfall gekommen:

die **Zinsen aus Spareinlagen**  
können nunmehr dem Spärer

**ungekürzt**  
zu- — ebenso dürfen

**Spareinlagen**  
für den Steuerpflichtigen und seine nicht selbst-  
ständige verwandten Handhabungsorganen bis zu  
einem gewissen Betrage als steuerfrei angesehen,  
d. h. **Steuerfrei** — **Sonderleistungen** bei der über-  
lichen **Steuerbefreiung** abgeleitet werden,  
sowie die **Rechtsabnahme** des Kapitals nur für den  
Fallefall oder auf einen Zeitablauf von minde-  
stens 20 Jahren vereinbart ist.

**Städt. Sparkassenamt.**



M A N  
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.-G.

## Lastwagen, Omnibusse Spezialfahrzeuge

sind prompt und unter günstigen Bedingungen lieferbar.

Best und modern eingerichtete

### Reparatur-Werkstätte

mit entsprechenden Räumen in Verbindung mit  
langjähriger Erfahrung machen es möglich,  
jede vorkommende Arbeit **schnellstens**  
und **billigst** auszuführen.

17609

## Weber & Freiburger

Veilchenstr. 20 Karlsruhe I. B. Telefon 2617

## Max Strauß



## Karlsruhe

### Normalbahnen Anschlußgleise

Weichen  
Holzschwellen — Eisenbahnschwellen  
Ersatzteile 10615

### Baumaschinen

Betonmischer — Bagger  
Steinbrecher

### Feldbahnen

zu Kauf und Mieta  
Welchen — Drehschleiben  
Ersatzteile

Muldenkipper — Kastenkipper  
Plattformwagen  
Dampf- u. Benzinlokomotiven  
500 und 600 mm Spurweite

### Baugeräte

Schaukeln — Pickel  
Steinschlaghämmer — Schottergabeln  
Schubkarren aus Holz und Eisen.

Tel. 259 u. 260

## Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt  
in der Druckerei der Bad. Press.

## Emmentaler ohne Rinde



Zu haben  
in allen Feinkosthandlungen!  
GEBRÜDER WIEDEMANN WANGEN I. ALLG.

Generalvertreter für Karlsruhe:

**Franz Schwenger, Karlsruhe I. B.**  
Rintheimerstraße 16. — Telefon Nr. 3522.

## Weißnähen u. Weißsticken

früher empficht sich im  
in u. außer dem Hause,  
Zollhofstr. 17, I. B. 19146

## Tüchtiger Hei- zungsmonieur

übernimmt die Bedie-  
nung u. Instandhaltung  
einer größeren Heizungs-  
anlage, würde zu glei-  
cher Zeit Vertretung über  
Hausmeisterstelle über-  
nehmen, S. u. 66603  
an die Badische Presse.

Waffage 116045  
wird gewissenhaft aus-  
geführt. Frau Frieda  
Huber, Waffage, An-  
gartenstraße 24, IV.

## Waschmittel-Niederlage.

Seifensabfabrik, ältere Fabrik, mit bekannter  
Qualitätsfabrikation (Kernseifen, Spezialseifen,  
Seifenpulver, Seifenpulver etc.) erliriet noch an  
einigen größeren und evtl. auch kleineren Plätzen

### Fabrik-Lager.

Unterstützung in der Organisation und Verkauf  
wird geboten. Zu betraht kommen mit der  
Branche bereits bekannte und zuverlässige Per-  
sonen, welche mit Sicherheiten oder in Referenzen  
dienen können.

Einlagen über die bisherige Tätigkeit und son-  
stige nähere Verhältnisse erforderlich.  
Geht. Angebote unter Nr. 17425 an die Bad-  
ische Presse erbeten.



Schmeiß die Fensterläppen raus  
Putz mit **Fix**, so strahlt Dein Haus  
17605 Frau Sparhuber







Die waschen muß wiffig!



Deshalb klagen Sie auch über die teure Wäsche und mechen sich das Waschen so schwer. Nehmen Sie

Persil

Sie brauchen die Wäsche nur eine Viertelstunde zu kochen, und sie ist fleckenrein, schneeweiß und frischduftend. Seife und Seifenpulver gebrauchen Sie nicht dazu. Persil enthält beste Seife in feinsten Verteilung reichlich.

Henke, Henke's Wasch- und Bleich-Sode als einwirkendes Mittel. Unübertroffen für Wäsche und Hausputz

Gesucht für eine im Westen befristete Klein-... Tüchtige kaufm. Kraft

Tüchtige, zuverlässige Reisende

Reisender für unsere Abteilungen Büromöbel- u. Büromaschinen

Züchtige Abonnentenjammler

Gas-Installateure! Wir suchen zu sofortigem Eintritt mehrere tüchtige u. selbständige Installateure

Züchtiger, selbständiger Lackierer

Gute Griffenz! zum Vertrieb erstklassiger Standardwerke

Mushilfe tagelänger gesucht, die auf bäuerlich-töden Farm

Stellengeluche Männlich

Chausseur gelehrter Kaufmann, der in freier Zeit auf dem Büro mitarbeiten kann

Wirkungskreis 4. selbständige Führung... Schubbranche. Langjährige, tüchtige Buchhalterin

Fräulein 30 Jahre, ledig, 3 Jahre in Holland gewest

Perf. Köchin sucht Stellung a. 1 Ort, nach Karlsruhe

Mädchen 22 Jahre, sucht Stellung

Erste kaufmännische Kraft 5 bis 6 Jahre, Mittel u. G., selbst. kaufm. techn. Arbeit

Zahntechniker sucht auf 1. Oktober Stelle wohnlich als Assistent

Sunger Kettenmechaniker an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung

Wohnungstausch 6 Zimmerwohnung mit moderner 3 Zimmerwohnung

Tausche 6 Zimmerwohnung mit moderner 3 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Geachtet: 3 sonn. Zimmer mit Bad und Schöner

Tausche schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Bad, etc.

Wohnungstausch. Geachtet: 4 Z. Wohnung in ruhiger Straße

Wohnungs-Tausch. Geachtet: sieben Zimmer, gutes Zubehör

Wohnungstausch. Ich habe Tauschwohnungen zu vergeben mit Karlsruhe, in Cassel, Freiburg, Herrenalb, Mannheim, Pforzheim, Ulm.

Oskar Schilling, Internat. Nohkstr. 14 Karlsruhe Telefon 2354

D. W. Windecker & Söhne Geogr. 1884 Kaiser-Allee 51 Tel. 2989

Zu vermieten Laden mit Nebenzimmer möbl. eingerichtet

5 3-Zimmerwohnung. mit Zubehör, auf 1. April 1925 bestmög.

3 Zimmer-Wohnung. belagernaher, auf 1. Oktober bestmög.

2 3-Zimmerwohnung mit 2 Bädern und Zubehör

Zimmer auf 1. Okt. möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit elektr. Licht, außer

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich. Alle Überschüsse den Versicherten

Wohnungstausch. Tausche bessere 4 Zimmerwohnung

Mietgelude. Trocken-Lagerraum. Geachtet: eine 3-4 Zimmerwohnung

2 bis 3 Zimmer. davon eines als Schlafz. Zimmer, der Rest für Büro

2-3-Zimmerwohnung mit Küche, von alleinlebender Dame

2-3-Zimmerwohnung mit Küche und Bad, von tüchtigen, ruhigen Ehepaar

2-3-Zimmerwohnung mit 2 Bädern und Zubehör

2 möbliertes Wohn- u. Schlafz. Zimmer mit elektr. Licht

Baden-Baden. Zentrum, 2 möbl. Zimmer f. Anwalt od. Arzt

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, 1. Okt. ab zu vermieten

Reeres Mann.-Zim. zu vermieten. Anrede unter Nr. 6610 an die Badische Presse

Lagerraum oder Werkstätte 120 qm, hell, trocken, ganz oder geteilt

Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit elektr. Licht, außer

Ein einfach möbl. Zim. für Ehepaar gesucht mit Schlafz. u. Bad

möbl. Zim. von sol. bel. Arbeiter auf 1. Okt. gesucht

Beeres Zimmer oder halbmöbl. 1. solb. oder halbmöbl. 1. solb.

Büro gesucht 3-4 Räume central gelegen, ver. sofort oder 1. Januar 1925

Geräumige 3 bis 4-Zimmerwohnung mit Zubehör von gebildetem Ehepaar

gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- und Schlafzimmer mit Neben- u. Bad

Ge sucht ein Lokal im ersten oder zweiten Stock für Textilwarengeschäft in Nähe Hauptpost. Onkel Leo spricht: Ich will



Ich will

den sehen, der behauptet, daß selbst das kleinste Hühnerauge für den arbeitslosen Menschen ein Bier sei. Ich betrachte es als eine Kulturart allerersten Ranges, den Kampf gegen das Unwissen und Ausbreiten der Hygienegerichte aufzunehmen, kämpfen Sie mit mir, Sie werden es nie bereuen. Lassen Sie sich von mir sagen sein und sagen auch Sie Jedem, daß nur 'Lebewohl'... Hühneraugenpflaster das sicherste, schmerzlose, unerschütterliche Heilmittel zur Beseitigung der Kulturkrankheit ist. Was für die Hühneraugen das 'Lebewohl'-Pflaster ist, ist für die Fortdauer der Fußhülle die 'Lebewohl'-Ballenstiche. Das 'Lebewohl'-Dampfbadpulver gibt den letzten Rest zur vollkommenen Gesundung des Fußes. Hühneraugen-Lebewohl für die Leben und Lebewohl-Ballenstiche für die Fußhülle, von vielen Ärzten empfohlen. Preisliste (8 Pf.) 75 Pf. Lebewohl-Dampfbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 12205.

Elder zu haben bei: Dr. Manndorfer, Ed. Benz und Kaufmanns Drogerie, Merkur-Drogerie, Pflanzstr. 10, 6. Reichard, Engel-Drogerie, Berzelerstr. 44; Drogerie Dr. Reis 12, Solingenstr. 128; R. Rein J. Dehn Nachf., Jähringerstr. 55; Drogerie G. Roth, Herrenstr. 20; Strauß-Drogerie in Mühlburg.

